



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
99 (1889)**

206 (1.8.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-41007](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-41007)

# General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

(Bayerische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adressat: „Journal Mannheim.“ Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Kay, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: R. Apfel. Notationsdruck und Verlag: Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei. Das „Mannheimer Journal“ ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals. (Sammtlich in Mannheim.)

## Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 206. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 1. August 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare. (Notariell beglaubigt.)

#### \* Der pfälzische Katholikentag.

II.

„An Ihren Frächten sollt ihr sie erkennen“ — und wahrlich, wenn ob der am sonntägigen Katholikentage gepfändeten Geistesfrüchte, welche am Baume ultramontaner Erkenntnis reifen, die Augen nicht übergehen, der hat offenbar allen Geschmack verloren. Herr Prof. Schäbler aus Landau, dessen rednerische Leistungen wir bereits in der vorjährigen Winterversammlung der diesigen Centralversammlung im Ballhaus nach Gebühr zu würdigen in der Lage waren, und Herr Reichstagsabgeordneter Lieber, der Abtats der kleinen Exzellenz, weitesterten in wüthenden Angriffen gegen den Staat und seine nichtultramontan gestimmten Bürger, der eine in mitunter humoristisch sein sollender Form, der andere im Tone der Kaplanpredigt; beide jedoch in höchst geschmackvoller Weise. Und immer wieder, wenn sie irgend eine Insulte losgelassen hatten gegen Jene, so da nicht auf das ultramontane Evangelium eingeschworen sind, kam die Phrase:

„Wir wollen mit unseren Mitbürgern in Frieden leben“ nachgehinkt. Wie kann man aber auch nur den Herren Schäbler und Lieber, diesen Aposteln der Lehre von der alleinigmächtigsten „Toleranz“ des Centrums, hegerische Motive unterschieben! Einige wörtliche Citate aus ihren Reden werden wohl am besten beweisen, daß es ihnen „gerade nicht“ darum zu thun war, die Waffen gegen Gesez und Recht aufzuwiegen.

Herr Schäbler sagte u. a.: „In meiner Heimath Dagersheim wurde 1875 die Säcularfeier der Erbauung der Wallfahrtskirche gefeiert, bei welcher Gelegenheit Bischof Ketteler und unser unbegreiflicher Bischof Daneberg predigten. Ja, wenn das Religionsdicke nicht wäre! So aber erhielt Bischof Daneberg ein Schreiben, das ihm die königliche Ungnade ausdrückte und Bischof Ketteler ein solches, das ihm das „ernte Verbrechen“ Sr. Majestät aussdrückte, denn trotz dem neu errichteten deutschen Reich und trotz dem 83 der rvidirten Reichsverfassung von 1871, der besagt: „Für ganz Deutschland besteht ein gemeinsames Indigenat“, mit dem Bischof von Mainz als „Ausländer“, und dieser muß, wenn er predigen will, amtlich anerkennet sein. Als Sozialdemokrat hätte er Verammlungen halten dürfen, aber als kath. Bischof predigen — und gar predigen über die christliche Familie — da war Bayern bedroht!“

Kann man pietätvoller von einem Regierungsakte des verstorbenen Königs Ludwig II. reden? Dieser spricht seine ernste Mißbilligung über

#### das Verhalten des Bischofs Ketteler

aus, und Herr Schäbler macht sich jetzt darüber — lustig und verunglimpft damit das Andenken des unglücklichen Königs, der überdies sein Landesfürst war. Ist das nicht höchst loyal und friedlich? Doch weiter! Herr Schäbler suchte seinen Zuhörern klar zu machen, daß der Staat kein Aufsichtsrecht über die Kirche auszuüben habe und bediente sich zu diesem Zwecke der folgenden Parallele:

„Die Apostel haben gepredigt, Sacramente gespendet, die verschiedensten Anordnungen für die Gläubigen getroffen, aber was wäre aus ihnen geworden, wenn sie an der Thüre eines heidnischen Imperators oder seines Bezirksamtmanne in Jerusalem um die Bestätigung der Kirchenverfassung und die an die geistliche Erlaubnis zum Messen und Predigen hätten anknöpfen müssen? Sie hätten vielmehr alles dieses trotz der Drohungen der weltlichen Gewalt.“

Wie unrecht würden doch jene bösen Liberalen handeln, welche aus diesen Worten auf eine ultramontane Hege gegen den Staat schließen wollten. Weil die Apostel „trotz der Drohungen der weltlichen Gewalt“ ihre Mission ausführten und nicht erst beim

#### „Bezirksamtman von Jerusalem“

um die Erlaubnis ansuchten, hat auch jetzt nach 1800 Jahren die staatliche Autorität zu schweigen, wenn die Geistlichkeit sich nicht um die Geseze bekümmert. Zum T. . . . auch, was geht denn das alles den „Kacker von Staat“ an! — Herr Schäbler fordert die Geistlichkeit auf, „trotz der Drohungen der weltlichen Gewalt“, zu thun, was ihr beliebt und verwahrt sich mit demselben Athemzuge dagegen, daß er gegen den Staat hege!

Wer würde gar eine konfessionelle Hege dem Herrn Professor unterschieben wollen, wenn er sagt

#### „Der Ultrakatholizismus ist eine Treibhauspflanze“

und weiter behauptet: „daß der Ultrakatholizismus wegen die Kirchentribünen erbrochen werden, um unter Aufsicht der l. bayer. Polizei das Geläute

bei der Beerdigung von Ultrakatholiken zu erzwängen denn sie sind, so will es die Regierung, Katholiken, und zwar insofern bis das Dogma der Unfehlbarkeit wohlnumerirt in der Reskription des l. bayer. Kultusministers niedergelegt ist. W. S. ! Ich frage, wo ist so etwas noch möglich?“

Die „Straß. Post“ ist so liebenswürdig, den Hrn. Professor Schäbler nicht ernst zu nehmen und meint deshalb „man habe stellenweise glauben können, daß man sich in einer carnavalistischen Sitzung befinde“; da wir aber glauben, daß es den Veranstaltern der ultramontanen Heerschau nicht um den Fokus einer Karrikaturen-Sitzung zu thun war, so bleibt uns nichts anderes übrig, als den traurigen Ernst der Sache zu konstatieren.

Herr Dr. Lieber machte sich die Sache noch leichter als sein Vorredner. Da ihm Giordano Bruno ein „Grenel“ ist, so nennt er ihn einfach „einen Esel und ein Schwein“ und es hätte nicht viel gefehlt, so hätte er seinen Zuhörern erläutert, warum denn Bruno ein „Schwein“ war. So wird Geschichte gemacht! Wie Herr Schäbler den Ultrakatholiken sein Wohlwollen bezeugte, so drückt Herr Lieber die Israeliten an sein gutes Herz. Der „Jude“ Vasker spielte bei ihm eine große Rolle, wenngleich der offizielle Bericht der „Pfälz. Zig.“ nur von „Herrn Vasker“ spricht. Man hat sich nachträglich, wie es scheint, dieser Hege geschämt. Jedemfalls glaubt Herr Lieber, daß es auch zur Förderung des konfessionellen Friedens wesentlich beiträgt, wenn er behauptet, daß die Katholiken

„mehr Geld für die Verwundeten von 1870—1871“ zur Pflege gespendet haben, als die anderen Confessionen. Diese haben wohl den Geldbeutel fest zugeschnürt, damit ihm ja kein Thaler überflüssig für die Tapferen einfalle! Eine derartige vergleichende Abschätzung opferwilliger Hilfsbereitschaft ist im deutschen Reiche wohl noch nicht vorgekommen!

Um die Waffen zu fanatisiren stellte Herr Lieber ferner die Behauptung auf: „Es hat sich in den letzten Jahren der Entwicklung unserer vaterländischen Verhältnisse eine steigende Verheerung der nicht-katholischen Mitbürger gegen katholische Mitbürger kundgethan.“

In demselben Athemzuge, in dem sich der Herr Abgeordnete auf das Wort des Papstes beruft, daß in Preußen jetzt

#### „der Zugang zum Frieden eröffnet ist“

macht er den Pfälzern grüßlich mit der Phrase: „daß man heute in Preußen nicht selten das Wort hören könne: „Das gibt ja noch bayerische Zustände.“

Haben wir es nach diesen wörtlichen Stichproben aus der Rede des Herrn Lieber noch nötig, unsere Behauptung, daß ihr Endzweck die Störung des konfessionellen Friedens war, ausführlich zu begründen? Wir begnügen uns damit, Herrn Lieber noch einmal das Wort zu lassen mit dem Kernsage:

„Hat man und denn diejenige Stellung eingeräumt und unbeschränkt gelassen, die wir fordern können, kraft unseres geschichtlichen sowohl, wie kraft unseres natürlichen und verfassungsmäßigen Rechtes. Da müssen wir denn laut und offen aussprechen: Man hat das nicht gethan, im Gegenteil, man hat mit steigender Kühnheit und man thut es noch jeden Tag mit steigender Vermeßlichkeit einen Krieg gegen alle, was katholisch in Deutschland ist, begonnen und fortgeführt.“

Unsere katholischen Mitbürger, die im Frieden mit den andern Confessionen leben, und die aufrichtig wünschen, daß das schöne Verhältnis, wie es zwischen gleichberechtigten Bürgern eines Staates selbstverständlich ist, auch fernerhin aufrechterhalten bleibe, mögen selbst zu Gericht sitzen über jene Leute, die in Reustadt es gewagt haben, die Fackel der konfessionellen Zwietracht zu entzünden. Wehe dem Reiche, wenn je die Saat der Lieber und Genossen aufgehen sollte! Zur Abwehr, zu Schutz und Trutz gegen solche untergrabende Tendenzen, mögen sich Alle, ohne Rücksicht auf Partei und Confession, zusammenscharen, einig in den Zielen, stark im Recht und siegreich im Kampfe!

#### \* Die Unruhen auf Kreta

bauern fort. Nach neueren Meldungen wäre die an der Nordküste gelegene Hauptstadt Kandia (Megalokastron) von Muhamedanern, die aus dem Innern kommen, angefüllt und in dem Haupthafen Kanea soll vollständige Anarchie herrschen, so daß die europäischen Konsula nach einem Schutze durch Kriegsschiffe ihrer Staaten verlangen; eine Anzahl christlicher Familien sei nach der hellenischen Insel Sagra geflüchtet.

Aufstände sind in Kreta nichts Ungewöhnliches, seit dasselbe im 17. Jahrhundert unter die Herrschaft des Halbmonds gerathen ist. Abgesehen von den Bedrückungen und Mißbräuchen, welchen die vorwiegend christlichen Einwohner ausgesetzt waren, sind die Kretenser ein besonders unruhiges Völkchen, großentheils von noch etwas wilden Sitten; im Alterthum waren sie durch Händelsucht und Treulosigkeit schlecht beleumundet. Nach dem großen blutigen Befreiungskampfe, den sie gegen Ende der sechziger Jahre geführt, ist der Insel von der Pforte eine gewisse Autonomie gewährt worden, die nach dem letzten russisch-türkischen Kriege noch erweitert wurde. Die Hälfte der Einnahmen soll für die Bedürfnisse Kretas selbst verwendet werden, auch wird sie selber nur von Generalgouverneuren christlichen Glaubens verwaltet, die aber zwischen den Forderungen der Zentralregierung und jenen der Kretenser einen schwierigen Stand haben. Der jetzige Statthalter, Graf Sturtinzi (Vole), scheint es mit den Muhamedanern und Christen in gleicher Weise verborgen zu haben und seine Abberufung bildet eine der Forderungen der Unzufriedenen.

In der Hauptsache richtete sich die Bewegung auf vollständige finanzielle Selbstständigkeit und die Gleichberechtigung von Christen und Muhamedanern im Staatsdienste; neuerdings scheint sie aber, wie früher, die völlige Loslösung der Insel von der Türkei und ihre Vereinigung mit Griechenland anzustreben. Im hellenischen Königreiche sympathisirt man natürlich mit den kretensischen Stammes- und Glaubensbrüdern, hält sich aber, durch frühere bittere Erfahrungen belehrt, zurück. Die Regierung in Athen soll zur Mäßigung ermahnen, auch mehrere kretensische Häuptlinge, welche sich im Königreiche befinden, zurückhalten, damit sie nicht in die Wirren der Heimath eingreifen.

Ein Umstand neben anderen, welcher die Hellenen vorsichtig macht, ist die Besorgnis, daß schließlich die so wichtig — quer vor dem Eingange zum Megalischen Meere und am Wege nach Egypten — gelegene große Mittelmeerinsel doch nicht an das Königreich fallen, sondern in den Händen einer europäischen Seemacht bleiben möchte. Namentlich sind sie in dieser Beziehung gegen England mißtrauisch, dem man schon seit Langem geheime Absichten auf Kreta zutraut. Die englische Presse erklärt freilich, von einer Abtretung an England könne keine Rede sein; letzteres habe früher mit den Ionischen Inseln Plage und Unbehagen genug erlebt und jetzt seine liebe Nähe mit Cypern. Die Erfahrungen, welche die Cyprioten an der englischen Verwaltung bisher gemacht, dürften übrigens auch für die Kretenser selbst so wenig verlockend sein, daß wohl Niemand in Kreta für einen solchen Ausgang der Sache sich begeistern wird. Es liegen folgende telegraphische Nachrichten vor:

Ein Ministerrath unter dem Vorstehe des Sultans hat beschlossen, eine neue Kommission nach Kreta zu schicken, bestehend aus dem Gouverneur von Janina, Riza Pascha, dem ehemaligen Vertreter der Pforte in Gattinje, Djavad Pascha und Sialak Bey. Die Kommission ist beordert worden, unverweilt nach Kreta abzureisen. Der Ministerrath beschloß weiter, sofort 8 Bataillone nach Kreta abzuschicken und außerdem, behufs Ergänzung der in Kreta befindlichen 10 Bataillonskadres, eine entsprechende Anzahl Mannschaften dorthin zu beordern.

Die französische Regierung hat, dem Beispiele anderer Mächte folgend, ein Panzerschiff in die Gewässer von Kreta entsendet, um erforderlichenfalls die Angehörigen französischer Nationalität zu schützen.

#### Politische Uebersicht.

— Mannheim, 31. Juli, Vorm.

Die in erfreulichster Weise fortschreitende Besserung im Befinden des Erbgroßherzogs wird auch durch nachstehendes Bulletin bestätigt:

Fieber gänzlich geschwunden. In der ersten Hälfte der Nacht mehrstündiger ruhiger Schlaf. Gegen Morgen mehr Husten und Auswurf. Kräfte nehmen zu. gez. Dr. Bäumer.

Nach glaubwürdigen Berichten aus Bern hat Graf Herbert Bismarck erklärt: Man habe von seiner Seite keine Gründe, an die Kündigung des Niederlassungs-Vertrages pessimistische Befürchtungen zu knüpfen. Man dürfe annehmen, daß bis zum Winter Anhaltspunkte für den Abschluß eines neuen Vertrages gefunden sein dürften.

Aus Paris wird vom gestrigen Tage berichtet: Die mehrfach verbreitete Nachricht, der französische Minister des Aeußeren, Spuller, habe von Italien Erklärungen verlangt wegen der Verhaftung des Lieutenants de Grandmaison, ist falsch. — Der Seinepräfect ist nach Wagdeburg abgereist, um die Ueberreste Carnots abzuholen. Die amtliche Feier ist auf den 2. August anberaumt. — Das endgiltige Ergebnis der Wahlen zum Generalrath vom Sonntag liegt immer noch nicht vor. Bis jetzt haben die Republikaner 26 Sitze verloren. Boulanger bleibt nach wie vor bei seinem Duzend von „Wahlsiegen“!

Der belgische Minister des Inneren, Devolder, wurde gestern Vormittag als Zeuge in der Untersuchung gegen Bourbair wegen „Lockspitzelei“ vernommen.

Durch die „Nordische Telegraphen-Agentur“ läßt man aus Petersburg die Meldung verbreiten, die von der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ gebrachte Nachricht über einen angeblichen Präliminar-Vertrag zwischen Rußland und Frankreich sei völlig tendentios und unbegründet. — Wir haben von jener Meldung des Wiener Blattes überhaupt keine Notiz genommen, weil wir die Mittheilungen desselben von vornherein als höchst zweifelhafter Natur betrachteten.

Den „Times“ wird aus Sophia gemeldet: Nach dem Hofbater am 23. d. M. warf der Fürst dem Minister Stransky vor, die österreichische Regierung unhöflich behandelt zu haben. „Nach der Ansprache des Kaisers an die Delegationen“, sagte der Fürst, „hätten Sie den Consul Durian besuchen und ihm im Namen der bulgarischen Regierung danken sollen. Daraus, daß Sie dies unterließen, folgere ich, daß Sie ein Gegner Oesterreichs sind.“ — Der Minister erwiderte, er hätte gleich nach der Rede des Kaisers den diplomatischen Agenten in Wien, Ratschewitsch, angewiesen, dem Grafen Kalnoky den Dank der bulgarischen Regierung abzustatten. Dies habe er als hinreichend erachtet. „Ich bin“, sagte der Minister, „war ein Gegner Rußlands, aber nicht Oesterreichs; vor allen Dingen bin ich Bulgare und bemüht gewesen, das Land unabhängig zu machen. Wenn Hoheit mit mir unzufrieden sind, bitte ich um meine Entlassung.“ Der Fürst gab darauf keine Antwort.

Tagesneuigkeiten.

München, 30. Juli. (Todesfall.) Einer unserer populärsten Genremaler, als Darsteller der Kizen und Feenwelt rühmlichst bekannt, Herr Wilhelm Kraus, Igl. Professor, ist gestern nach langem Leiden verschieden. Professor Kraus hat seine Künstlerwerkstätte abwechselnd in fast ganz Europa aufgeschlagen. Am längsten wirkte er in Italien, in Wien und in München. Er war eine echte Künstlernatur, zugleich einer der herzogwindehnen Menschen, die man sich denken konnte.

Frankfurt, 30. Juli. (Liebesdrama.) Im Café Reichsanstalt in der Lönzengasse schloß gestern Abend der Russer Max Kieselke, zur Zeit im bayerischen Inf.-Reg. Nr. 9 in Würzburg, auf seine frühere Geliebte, Marie Brebbe aus Trier, Tochter des Musiklehrers Brebbe. Das Mädchen, welches dem Kieselke den Abschied gegeben hatte, wurde schwer verwundet. Darauf brachte sich letzterer selbst einen Schuß in die Stirn und einen in die Schläfe bei.

Strasbourg, 29. Juli. (Votterie.) Der hiesige „Männer-Gesangverein“ beabsichtigt, sich ein eigenes Heim zu gründen und hat die amtliche Ermächtigung erhalten, zur Verwirklichung des Projektes der Erbauung eines Sängersaales eine Lotterie zu veranstalten, deren Loose in 100,000 Stück zu betragen, zu Gewinnen müssen Mark 80,000. verwendet werden, wovon  $\frac{1}{4}$  in Gegenständen inländischen Kunstgewerbes und  $\frac{1}{8}$  in Geldgewinnen anzulegen sind.

Elberfeld, 29. Juli. (Ertrunken.) Wie die „Elberf. Bz.“ meldet, ist Stabsarzt Schmelzlopf, der Geleiter und persönliche Freund des Reichskommissars Wischmann, bei einer ärztlichen Hilfeleistung ertrunken. Ein Unteroffizier Wischmanns ist dem Fieber erlegen. Die Entsendung weiterer Kräfte von Deutschland nach Ostafrika, sowie eine Verstärkung des Wischmann'schen Unteroffizierscorps soll unmittelbar bevorstehen.

Berlin, 29. Juli. (Ein interessantes Fundstück.) Birgt das Vereinsbureau der „Berliner Droschkentaxisten“ in Gestalt eines „Cal de Paris“, in welchem verschiedene Werthpapiere einge näht sind. Das kostbare Ver-

schönerungsmodell wird von einer Schürersfrau aus der Provinz als ihr Eigentum reklamirt.

Berlin, 29. Juli. (Ein Radfahrer als Kinderermörder.) Erregte gestern Mittag allgemeine Heiterkeit in der Leipzigerstraße. In dem hinteren Theil des Stabloses war ein niedlicher Kinderwagen aus Korbeislecht befestigt, in dem zwei Kinder Platz genommen hatten und sichtlich vergnügt die Vorübergehenden anschauten.

Braunschweig, 29. Juli. (Selbstmord.) Oberst Frhr. von Sedendorf, früher des Herzogs Generaladjutant, hat sich erschossen. Als Grund wird Melancholie angegeben.

Wien, 29. Juli. (Selbstmord.) Der deutsch-liberale Reichstagsabgeordnete Heinrich Klinkosch hat sich wegen großer Wüthenverluste gestern mit einem Dolche entleibt. Berliner und Pariser Börsegeschäfte sollen große Verluste dadurch erleiden.

Wien, 29. Juli. (Das Vaterland ist gerettet.) Das Ministerium hat den „Kraupienkrieg“ entschieden. Laut Erlass vom 25. Juni d. J. dürfen die Wäcker in Zukunft angefordert auch Krapien boden und verkauft. In der Ministerial-Erklärung wird auch betont, daß nach den einschlägigen älteren Normen den Jücker- und selbst den Kuchendäckern, welche sich beklagt hatten, eine ausschließliche Befugnis zur Erzeugung von Krapien niemals zugesprochen worden ist und sonach auch von diesem Standpunkte kein ausreichender Anlaß vorhanden wäre, um den Wäcker die in Rede stehende, nach dem Gutachten der n. d. Handels- und Gewerbekammer seit langer Zeit nur nebensächlich ausgeübte Befugnis abzuspochen.

Paris, 29. Juli. (Die französische Kammer), deren Erneuerungswahl im Laufe dieses Herbstes stattfinden wird, hat seit dem 10. November 1885 in acht Sessionen 478 Sitzungen gehalten, in welchen 108 Interpellationen verhandelt und 150 Anträge an die Minister gestellt wurden, so daß 162 Sitzungen Gegenstände behandelten, welche mit der eigentlichen Aufgabe der Kammer, mit der Gesetzgebung, nichts gemein hatten. Die Gesamtdauer der Sitzungen betrug 1849 Stunden. Sechs Ministerien wurden während der abgelaufenen Sitzungsperiode gestürzt, nämlich die Ministerien: Freycinet, 7. Januar 1886, Goblet, 12. Dezember 1886, Rouvier, 31. Mai 1887, Tirard, 13. Dezember 1887, Floquet, 4. April 1888 und Tirard nochmals 23. Februar 1889. Die Scandale, welche in dieser Kammer vorliefen, sind nicht aufgeführt, wahrscheinlich weil sie unzulässig waren.

Paris, 29. Juli. (Von Fischen vertrieben zu werden) ist gewiß ein seltenes Vorkommnis, meint der „Figaro“. Es scheint aber in der That, daß die Stadt Bar-sur-Seine in allen Häusern und besonders in der Sous-präfecture in unerhörter Weise von Fischen heimgejacht wird, welche die Einwohnerhaft, den Sous-präfect an der Spitze, zwingen, ihre Wohnungen zu räumen.

Paris, 29. Juli. (Schwurgericht.) Der Grundbesitzer M. Boissin in Genon hatte seinem Knecht Joseph Froissant die Hand seiner Tochter verweigert, und diese selbst, des ihrem Cousin gegebenen Ehemalsprechens ungeneigt, beabsichtigt, sich mit einem anderen jungen Manne zu verheirathen. Froissant drang deshalb mit einem Revolver bewaffnet und in der Absicht, Vater und Tochter niederzuschießen, in deren Haus ein und verwundete seinen Onkel durch zwei Schüsse sehr schwer, während seine Cousine sich retten konnte. Deshalb vor Gericht gestellt, wurde er heute vom Schwurgerichtshof — freigesprochen.

Athen, 29. Juli. (Bischofsfeier.) Der griechische Patriarch von Alexandrien, Sophronius, feierte vor einigen Tagen seinen 90. Geburtstag, den 70. Jahrestag seiner Priesterweihe und den 50. seiner Erhebung zum Patriarchen. Trotz seines hohen Alters erweist sich derselbe der besten Gesundheit, so daß er seines hohen Amtes noch persönlich waldet.

\* Deutsches Turnfest in München.

Der Festzug am Montag, über dessen Verlauf wir gestern schon in ausführlicher Weise berichteten, war ein ganz gewaltiger. Die Spitze desselben langte um 11 Uhr 52 Min. am Portale des Festplatzes an, während die letzte Abtheilung um 3/4 Uhr eintraf. 914 Tafeln mit der Bezeichnung der Vereine wurden denselben vorangetragen. Die Zahl der Teilnehmer betrug über 11,800 Mann. Der härteste Verein war der Männer-Turnverein Leipzig, der zweitgrößte der Turnverein Berlin. Die Zahl der den Turnern zum Willkommen zugeworfenen Sträußchen und Kränzchen war enorm. Eine Blumenhandlung hatte allein 3000 solcher Turnersträußchen anzufertigen. Die Hypotheken- und Wechselbank hatte ungefähr 250 Eichenkränze den Turnern gespendet. Mehrere der Sträußchen erhielten sinnige Dichterspenden von schöner Hand. In einem solchen Bouquet stand auf einem Zettel: „Frisch, frei, fromm, fröhlich, lieber Turner ich bin noch lebig“ M. R. Leider erhielt das Sträußchen ein schon bedrübter verheiratheter Turner. An verschiedenen Orten wurden den Turnern Erfrischungen gereicht. Der Prinz-Regent erschien mit den Prinzen Ludwig, Rupprecht u. Montag Nachmittag nach Beendigung des Festzuges mit einem großen Gefolge auf der Festwiese und wurde von den Turnern und dem zahlreichen Publikum enthusiastisch mit „Gut Heil“ und Hochrufen begrüßt. Der Prinz-Regent begab sich zunächst in die Loge des königlichen Hauses in

der Festhalle und wohnte daselbst lange Zeit dem Mäusersiegenturnen an. Bei der Abfahrt, welche infolge der schlechten Witterung beschleunigt wurde, wurden dem Regenten sämmtliche Ovationen bereitet. Am Abend fand Festmahl in der Festhalle statt, über welches wir ebenfalls schon gestern berichteten.

Das Mäusersiegenturnen nahm gestern Dienstag seinen Fortgang. Die Halle wurde vollständig geräumt und mit Barren, Pferd, Reck und Bod zc. versehen. Dem Turnen wohnte den ganzen Tag über eine zahllose Menge von Zuschauern bei.

Trotz der trostlosen Witterung sind die Anmeldungen für die Turnfahrten in die Alpen ungeheuer groß. An der Fahrt nach Salzburg betheiligten sich ungefähr 400 Mann. Die Anmeldungen zu einzelnen Touren, wie Königssee, Steinernes Meer mühen wegen der großen Betheiligung bereits abgeschlossen werden.

Zahlreiche Turner haben in Folge der schlechten Witterung nach kurzen Absätzen an die benachbarten Seen und in das Gebirg bereits wieder die Heimfahrt angetreten.

Offentlich hat jetzt in München der Wettergott bessere Laune. Bei uns wenigstens scheint in der Witterung eine Wendung eingetreten zu sein.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 31. Juli 1889.

Aus der Stadtrathshaltung

vom 27. Juli 1889.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisterei.)

(Die zur Begleichung der Anlagen in der Zufahrtstraße erforderlichen Gartenhydranten) sind fertig gestellt, und wird die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke ersucht, solche nunmehr an ihrem Bestimmungsort aufzustellen.

(Submission.) Die Trägeranfragearbeiten für das Schulhaus an der Tatterfallstraße wurden dem Herrn Tischlermeister Karl Leonhard hier im Submissionswege übertragen.

Gescho wurde im Wege der Submission die Lieferung der Verblendsteine zum Schulhause an der Tatterfallstraße der Firma Holzmann u. Cie. in Frankfurt a. M. übertragen.

(Einbeziehung der städtischen Arbeiter in die Unfallversicherung.) Behufs Prüfung der Frage, ob und welche städtische Arbeiter, soweit dies bisher nicht geschehen zur Unfallversicherung anzumelden sind, werden die betr. Ressorts resp. Zweigverwaltungen ersucht, die erforderlichen Anhaltspunkte dem Stadtrathe vorzulegen.

(Anstellung von 12 weiteren Unterlehrern.) Auf Antrag des Stadtrathes theilt der Großh. Oberschulrath mit, daß er auf den 24. Oktober 12 Unterlehrern an die hiesige Volksschule anweisen werde, und zwar geschehe, wie dies beantragt worden, die Auswahl nach dem religionsförmigen Bekenntnisse, wobei man jedoch die freireligiöse Richtung habe ausnehmen müssen, da der Oberschulrath nicht in der Lage sei, für solche eine Lehrkraft anzuweisen.

(Neuer Viehhof betr.) Die mit den Büchtern des in die neue Viehhofanlage fallenden städtischen Geländes abgeschlossenen Pachverträge sind in Gemäßheit des vertragsmäßigen Rechtes der Stadtgemeinde theils mit sofortiger Wirkung aufzulösen, theils per Martini 1889 zu kündigen.

(Die Brückenwange an der Ring- und Dalsberg-Strassencke) ist nunmehr fertig gestellt und wird am 1. August d. Js. dem Betriebe übergeben. Die bezügliche öffentliche Bekanntmachung ist in den hiesigen Tagesblättern zu erlassen.

(Feuerschaustellvertreter.) Herr Baumeister Joh. Schuster hier wurde als Feuerschaustellvertreter dem Gr. Bezirksamt in Vorschlag gebracht.

(Deffnung der städtischen Anlagen.) Seitens der betr. Anwohner wurde der Antrag gestellt, die jüngst vom Stadtrathe beschlossene Deffnung der Anlagen vor dem Quadrat O und P 7 und K 1 und U 1 nicht auszuführen.

Dem Antrage glaubte der Stadtrath nicht entsprechen zu können, doch ist der Stadtrath geneigt, die Schließung der Anlagen von Abends 9 Uhr ab anzuordnen.

(Anstellung eines weiteren Architekten.) Die kirchlich ausgeschriebene Architektenstelle auf dem Hochbauamte wurde dem Herrn Georg Freed aus Worms übertragen.

(Auffüllung zc. des Platzes in U 2.) Das Hochbauamt legt einen Vorschlag über Herstellung der Auffüllung, Planirung, Einfriedigung und Bepflanzung des großen Platzes an der Südseite des Schulhauses U 2 vor; es wurde beschlossen, die erforderlichen Mittel hierfür mit Mk. 14,000 beim Bürgerausschusse in Antrag zu bringen.

(Submission.) Die Herstellung des Fußbodens im Ballsaale des Gr. Hoftheaters wurde dem Herrn Schreinermeister Anton Gruber hier, und desjenigen im Chorhalle dem Herrn Franz von Noers im Submissionswege übertragen.

(Herstellung des Regenapparates im Großh. Hoftheater.) Das Hochbauamt legt den Kostenanschlag

Feuilleton.

Vom Prinzen Ludwig von Bayern werden ein paar hübsche Aeußerungen beim Empfangsabend des Turnfestes bekannt. Als ihm die stenographische Niederschrift seiner Rede zur Correctur vorgelegt wurde, lehnte er dies mit scherzender Handbewegung und der Bemerkung ab: „Ich habe frei gesprochen und mag nichts daran ändern, machen Sie nun damit, was Sie wollen, es wird schon recht werden.“

Einigen Herren vom deutschen Turneraussschuß erzählte er u. a., daß er zweimal in England gewesen sei — einmal als Prinz und das andere Mal als Privatmann: „Als Prinz war ich der Gegenstand großer Aufmerksamkeit und man gab mir Gelegenheit, die interessantesten Dinge unter ausgezeichnete Anleitung kennen zu lernen. Gleichwohl muß ich sagen, daß ich, als ich incognito dort war, von England und seinem Volke doppelt soviel gesehen habe, wie in meiner Eigenschaft als Prinz.“

Ein merkwürdiger Selbstmord ist im nahen Bischenhausen bei Wippenhausen (Rheinland) vor einigen Tagen vorgekommen: Dasselbst hat sich ein 43jähriger Knabe erhängt. Derselbe hatte während der Abwesenheit seiner Eltern auf sein etwa 13jähriges Schwesterchen aufzuwachen und soll zu demselben geäußert haben, daß er, da das Leben doch nichts werth sei, sich erhängen werde, welchen Worten er sogleich die That folgen ließ.

Ein unvornehmliches Stiergefecht entspann sich kürzlich in der Stadt Dorpat. Der Fleischermeister Fiehr hatte einen Ochsen erstanden und ließ denselben nach Hause führen. Ein Gefelle wollte das Thier dort in Empfang nehmen, aber dasselbe wurde wild, nahm den Mann auf die Oberer und schleuderte ihn mehrere Faden weit durch die Luft. Herr Fiehr geschah dasselbe. Darauf erschien ein Polizeioffizier mit zwei Schutzleuten und man feuerte auf das Thier Revolvergeschosse ab. Doch dadurch wurde seine Wuth nur noch erhöht, und es warf den einen Schutzmann um und zertrat ihn förmlich, den andern, welcher mit dem Säbel seinem Kameraden zu Hilfe kam, schleuderte es in die Luft, so daß er sich beide Beine brach. Der Kampf hätte

noch viele Opfer gefordert, wenn man nicht endlich von einem Fenster aus das wüthende Thier durch wohlgezielte Flintenschüsse erlegt hätte.

Ueber elektrische Beleuchtung mittels eines Windrades hat kürzlich Prof. Wlyth in Glasgow berichtet. Selbstverständlich kann die Beleuchtung nicht unmittelbar von der Dynamomachine aus getrieben werden, da die wechselnde Umdrehungsgeschwindigkeit des Windrades dies unmöglich macht. Wlyth schaltete deshalb 12 Sammler ein, welche durch die Dynamomachine geladen wurden und ihrerseits die Lampen speisten, von denen 10 zu je 8 Kerzen verwendet wurden. Das Rad kann Tag und Nacht laufen, da die Wellen bei zu langsamem Gange desselben selbstständig ausgeschaltet werden.

Eine eigenthümliche Wette wurde vor einiger Zeit mitten auf dem Marktplatz von Woroneß aufgeschoben. Eine anständig gekleidete Dame beflagte sich einer Brodverläuferin gegenüber, daß die Brode jetzt immer kleiner werden. „Der Weizen ist jetzt nicht so rar und die Weißbrode so klein. Einmal hinein gebissen und ein Weißbrod für 3 Kopfen ist dahin.“ Die Höflichkeit sind aber in Woroneß ebenso groß wie anderwärts und sehen es nicht gern, wenn geistlich oder geflagt wird. Sie wurde deshalb groß und ausfällig und verließ sich in ihrem Kerger schließlich zu dem Anerbieten, der Dame 30 Dreikopfenbrode zu zahlen, falls diese eines davon selbst in fünf Bissen vertilgen sollte. Die beflagte Frau ging, wohl im Vertrauen auf ihr nicht allzukleines Mähdchen, auf den Vorschlag ein, ergriff eines der Brodchen, drückte es ein wenig zusammen und biß tapfer ein — zwei — dreimal hinein. Mit ungläublicher Schnelligkeit schwand der Gegenstand der Wette in großen Hoppeln dahin und beim dritten Bissen behielt die tapfere Siegerin nur noch ein ganz winziges Stückchen davon zurück. Unter dem schallenden Gelächter der in großen Mengen herbeigeströmten Zuschauer mußte die Höflichkeit die 30 Brode fein säuberlich empoden und der glücklichen Gewinnerin einhändigen, welche unter Hurrarufen der Menge triumphirend mit ihrem Gewinne abzog.

Die längste und großartigste Pferdebahn der Welt wird gegenwärtig in der argentinischen Republik ge-

baut. Dieselbe soll eine Anzahl von Städten mit der Hauptstadt Buenos Ayres verbinden und wird eine Länge von 200 englischen Meilen erhalten. Die Ursache, weshalb man hier und nicht Dampf als bewegende Kraft verwendet, ist darin zu suchen, daß die Preise für Kohlen und Holz in diesen Gegenden außerordentlich hoch sind, während ein gutes und ausdauerndes Pferdmaterial erstaunlich billig zu beschaffen ist. Entsprechend der langen Strecke ist für die Bequemlichkeit der Reisenden nach jeder Richtung hin Fürsorge getroffen. Fünf Schlafwagen von 18 Fuß Länge mit je 6 Betten, welche am Tage zusammengeroßt werden können, sorgen für das Ruhebedürfnis der Reisenden. Der übrige Wagenpark soll vier zweifelhafte Wagen, 20 Plattformwagen, sechs Etwagen, vier Geflügel- und Schlachtviehwagen, sowie zwei fahrbare Krabbe zum Deben schwerer Lasten und endlich 200 Güterwagen umfassen.

Nur gemüthlich. „An das geehrte Publikum!“ findet sich im „Leipziger Tageblatt“ folgende Anzeige: „Da unsere wohl beschiedenen und sehr gerechten Forderungen direkt von der Leipziger Innung zurückgewiesen wurden, auch jede Verhandlung abgelehnt, wollen wir auf einige Zeit die Arbeit niederlegen. Das geehrte Publikum, welches unsere Lage kennt, ersuchen wir, unser Unternehmen zu unterstützen. Hochachtungsvoll das Komitee der streikenden Bäckergehilfen.“

Ein schlimmer Fall. „Ich höre, Herr Kollege, Sie haben meinen Nachbar am Typhus behandelt. War es ein schlimmer Fall?“ — „Ein sehr schlimmer: der Mann hat die Rechnung nicht bezahlt.“

Aufmerksam. Herr (bei dem ersten, durch einen Heirathsvermittler veranlaßten Zusammentreffen mit einer Dame): „Da ich nicht weiß, mein Fräulein, ob Sie blonde oder schwarze Haare vorziehen, bin ich heute noch mit einer Blase gekommen. Bitte, bestimmen Sie die Farbe meiner Berrücke!“

Aus einer Berliner Gemeindefchule wird folgende Anekdote berichtet. Rektor M. fragte beim biblischen Unterricht ein Mädchen, warum Jakob sich von Laban heimlich entfernt hätte. Ohne sich lange zu besinnen, erwiderte die Kleine: „Er wollte rüden!“

Die Herstellung des Regenapparates im Grobtheater vor und wurde beschlossen, die Bewilligung der erforderlichen Mittel mit M. 24,270 beim Bürgerausschusse zu beantragen. Die Ausführung dieser Arbeiten wurde der Firma Klein, Schanzlin u. Weyer in Frankfurt, als einer Spezialität auf diesem Gebiete, übertragen.  
(Angebot auf einen städtischen Bauplatz.) Auf dem städt. Bauplatz T 6. 8b wurde ein Angebot eingelegt und gelangt dieser Platz demnachst zur Versteigerung.  
(Der von Herrn Stadtrath Hopp konstruierte Apparat zur Angabe der Anfüllung der Dunggruben) ist in einer entsprechenden Anzahl hergestellt, und wird auf Bestellung zum Preise von M. 15—20 je nach der Länge der Leitung von der städtischen Abfuhranstalt in den betr. Häusern angebracht. Im Bureau dieser Anstalt ist ein Probeapparat aufgestellt.

(Quartierleistungen.) Einem hiesigen Einwohner war Einquartierung auf 14 Tage angefragt, worauf derselbe, wie dies hier fast allgemein üblich, die Einquartierung einem Gastwirth überwies. Erst später wurde Seitens der Militärbehörde die Quartierleistung auf nur 9 Tage beansprucht. Der betr. Gastwirth verlangte trotzdem die Vergütung für 14 Tage und hat das Gr. Amtsgericht diesem Anspruche stattgegeben. Die hierauf von dem betr. Einwohner beim Stadtrathe eingereichte Reclamation mußte der Konsequenzen wegen, und da es nicht in seiner Hand lag, die Zeit der Quartierleistung zu bestimmen, abgelehnt werden. Dieser Fall gibt den Quartierträgern einen Fingerzeig, bei Uebertragung der ihnen angefragten Einquartierung an Gastwirth jeweils den Vorbehalt zu machen, daß die Vergütung nur für die Tage bezahlet wird, für welche der Gastwirth in der That das Quartier gegeben hat.

(Die Verbesserung des städt. Feuerlöschwesens betr.) Auf Antrag des Herrn Bürgermeisters Klotz wurde beschlossen, an die Vertreter der hiesigen Feuerversicherungsgesellschaften die Anfrage zu richten, ob sie gewillt seien, in Anbetracht der erhöhten Feuergefahr der Gebäude und ihres Inhalts, welche die in Aussicht genommene Einrichtung einer ständigen Feuerwache und öffentlicher Feuerwehlfestellen in hiesiger Stadt voraussichtlich gewähren wird, von den Kosten dieser Einrichtungen einen einmaligen oder jährlichen Zuschuß zu leisten.

Bei Verabreichung dieses Gegenstandes sah man sich veranlaßt, nochmals ausdrücklich zu betonen und damit festzustellen, daß den von Herrn Carl Gustav Hoffmann aus Leipzig zur Probe aufgestellten Feuermeldern gegenüber den von einer anderen Firma ebenfalls probeweise vorgezeigten Feuermeldern von sämtlichen Sachverständigen einstimmig der Vorzug gegeben und deshalb auch vom Stadtrath die Uebertragung dieser Arbeit an die erwähnte Firma einstimmig beschlossen wurde.

Außerdem wurde beschlossen, eine Besichtigung und Erklärung der einzuführenden Feuermelder an einem der nächsten Abende im großen Rathhause saale vorzunehmen und hierzu sämtliche Interessenten durch Circular einzuladen, damit dieselben sich von der Vorzüglichkeit der Apparate überzeugen können.

\* **Hofnachrichten.** Vorgefien Vormittag traf der Fürst von Hohenzollern aus Badenweiler, wo derselbe seit einiger Zeit bei seinem Bruder, dem König von Rumänien sich aufhält, zum Besuche bei den Herrschaften in Freiburg ein. Derselbe verweilte etwa zwei Stunden bei denselben und begab sich dann nach Unterkirch zu seiner Mutter, der Fürstin Jozefine. Danach hatten der Vorstand des Bezirksamts Freiburg, Geheimter Regierungsrath Stöcker, und der Oberbürgermeister Winterer daselbst die Ehre, von dem Großherzog empfangen zu werden. Nachmittags nahm der Großherzog den Vortrag des Legationssekretärs Freiherrn von Wabso entgegen.

\* **Im Oberpostdirektionsbezirke Karlsruhe** haben während des II. Vierteljahres 1889 folgende Personalveränderungen stattgefunden: Angenommen sind I. als Postwärter: Daniel Blum in Rastatt und Ludwig Kraß in Hohenheim; II. als Postgehilfen: Karl Klotter in Neustett, A. Moier in Eppingen, Wilhelm Hofader in Kuppenau, Friedr. Schneider in Eppingen, Johann Baptist Räger in Lauda, F. Zimmermann in Großschachen, Wendelin Köfel in Karlsruhe-Rühlburg, Stephan Lehmann in Lauda, Josef Huber in Oppenau, Gustav Klose in Tauberbischofsheim und Karl Scherer in Rheinbischofsheim; III. als Postagenten: B. Ober in Seddenheim, Jakob Weiler in Oberwisheim, Mich. Kaufhaber in Diersheim, Wilhelm Keller in Mühlbach, Sidor Klaus in Roth, Wilhelm Friedrich Bender I. in Eichelbach und Christian Dittus in Wöfingen. Angekündigt sind I. als Postassistenten: die Postwärter Bischoff in Ettlingen, Postel in Schweigenen, Knübel in Tauberbischofsheim, Raupp in Wiesloch und Keil in Bruchsal, die Postassistenten Ludwiga Müller in Mannheim und Throm in Mannheim; II. als Telegraphenassistenten: Postverwalter Rüstler in Mannheim und Telegraphenassistenten Lausch in Mannheim; III. als Postverwalter: die Postassistenten F. A. Schmitt in Waldhof, Hegler in Lindenheim und Wunsch in Ottersweier. Die Postassistenten-Prüfung haben bestanden: die Postgehilfen Perino in Mannheim, S. Vipp in Mannheim, A. Braun in Mannheim, Reichwein in Heidelberg und F. Merkel in Mannheim. Freiwillig ausgeschieden sind: Postassistent O.

B. Müller in Mannheim, die Postgehilfen Camerdtin in Räfertal und Schwörer in Weinheim, die Postagenten Bierling in Ottersweier, die Postagenten Geller in Eichelbach, Klein in Wöfingen und Wächter in Untergrombach. Vertrieben sind: I. der Telegraphensekretär v. Reuser von Karlsruhe nach Heidelberg; II. die Postassistenten: Dittes von Mannheim nach Karlsruhe, Ströbgen von Baden-Baden nach Karlsruhe, Müllersberger von Mannheim nach Heidelberg, Weisinger von Weß nach Mannheim und Käß von Käßel nach Baden-Baden; III. die Postassistenten: F. L. von Mannheim nach Baden-Baden, Abl von Baden-Baden nach Heidelberg, Grimm von Karlsruhe nach Mannheim, O. Müller von Merchingen nach Baden-Baden, Throm von Merchingen nach Mannheim, Wunsch von Ottersheim nach Ottersweier, Leppert von Ernstthal nach Karlsruhe, Hügel von Königshofen nach Ernstthal, Biegler von Borsheim nach Mannheim und Schaab von Karlsruhe nach Untergrombach; IV. der Postverwalter Rüstler von Eraben nach Mannheim.

\* **Prämiiert.** Die von Herrn Emil Höfinghoff in Darmen erfundene Patent-Doppelclaviatur, welche nach dem Urtheil der bedeutendsten Tonkünstler der Gegenwart berufen ist, die gewöhnliche einfache Claviatur auf die Dauer gänzlich zu verdrängen, ist soeben auf der internationalen Ausstellung in Köln mit der goldenen Medaille prämiirt worden. Das ausgestellte Piano mit dieser Claviatur war aus der Hof-Pianofortefabrik von Hermann Heiser u. Co. in Berlin. Wie wir hören, werden Pianos mit dieser Claviatur bereits von verschiedenen größeren deutschen Pianofortefabriken hergestellt.

\* **Das Reichsgericht hat die oft umkritene Frage der vollstetigen Einfuhr von Brod und Mehl im deutschen Grenzgebiet definitiv entschieden.** Nach dem Posttarif sollen 3 Kilo von jeder Person frei eingeführt werden können, aber diese Erlaubnis war durch verschiedene Vorschriften der Zollbehörden eingeschränkt. Das Reichsgericht hat sich nun dahin ausgesprochen, daß diese Vergünstigung eine unbedingte ist. Die Bewohner der Grenzbezirke können demnach von dieser Vergünstigung Gebrauch machen ganz unabhängig davon, ob sie eine Verwendung für den eigenen Bedarf bezwecken oder nicht. — Eine zweite interessante Entscheidung des Reichsgerichts betrifft das Zeitungswesen. Darnach ist ein Zeitungshändler, welcher die von ihm bei verschiedenen Verlegern abonnierten dem Postwege unterworfenen Zeitungen nach anderen Postorten auf der Eisenbahn als Handgepäck befördert und da in die Wohnungen seiner Besteller gegen einen seinen Abonnementpreis übersteigenden Abonnementpreis schickt, wegen Postverdringung zu bestrafen.

\* **Herr Max Bäcker, Parlamentskenograph in Berlin und Vorsitzender eines nahezu 1000 Mitglieder zählenden Stolze'schen Stenographenvereins in Berlin,** wird, von dem III. Stolze'schen Stenographenkongreß in Stuttgart (2.—5. August) kommend, auf seiner Reise nach Paris, zum II. internationalen Stenographen-Kongreß (11.—18. August) die Schriftgenossen in Karlsruhe und den Stolze'schen Stenographenverein Mannheim mit einem Besuch beehren und zwar den letzteren Verein am 7. August. Zugleich wird am genannten Tage der unter den Stenographen rühmlichst bekannte Gast hier einen Vortrag halten. Wir werden auf diesen Vortrag noch näher zurückkommen.

\* **VI. Bundestag des Deutschen Radfahrer-Bundes zu Hamburg.** In den Tagen vom 17. bis 19. August 1889 wird der über ganz Deutschland sich erstreckende und weit über 10,000 Mitglieder zählende Deutsche Radfahrer-Bund sich versammeln, um den alljährlich stattfindenden Bundestag abzuhalten. Ein derartiges Fest, bei dem sich in der Meisterschaften die besten Radfahrer mit einander messen, geht selbstverständlich weit über das Interesse als lokales Sportfest hinaus. So sind denn in Hamburg 7 Ausschüsse mit über 75 Personen seit Monaten beschäftigt, die großartigen Vorbereitungen zu treffen. Auch für das zunehmende Publikum wird des Interessanten in Fülle geboten, so daß Viele, welche die Absicht hatten, der größten See- und Handelsstadt Deutschlands gelegentlich der s. H. stattfindenden „Gewerbe- und Industrie-Ausstellung“ einen Besuch abzustatten, gewiß die Gelegenheit wahrzunehmen, dazu die Tage vom 17. bis 19. August zu wählen.

\* **Die Defnung der städtischen Anlagen.** Mit großem Erfreuen und tiefer Mißbilligung hat es gewiß Jedermann erfüllt, daß die Angreifer der städtischen Anlagen gegen die Defnung der letzteren eine Beschwerde schriftlich an den Stadtrath gerichtet haben. In allen großen Städten hat jedes Quartier seinen freien grünen Platz und da Mannheim sich nach und nach zur Großstadt entwickelt, so haben die Bewohner eines jeden Bezirks ein Recht auf solche öffentliche Plätze. Diese sollen ihnen nun durch die Defnung der städtischen Anlagen verschafft werden. Nicht einem jeden Bewohner unserer Stadt ist es in seiner freien Zeit möglich, nach dem Schlossgarten zu gehen, zumal wenn, wie es ja zuweilen der Fall, diese Zeit nur sehr kurz bemessen ist. Ueberdies ist man im Schlossgarten der Belästigung durch die Schlangen in einer Weise ausgesetzt, daß der Aufenthalt dortselbst oftmals zu einem nicht weniger als angenehmen wird. Der einzige etwas haltbare Grund, den die Angreifer gegen die Defnung der öffentlichen Anlagen anführen konnten, war der, daß sie durch die Defnung des Abends großen Belästigungen und Unzuträulichkeiten ausgesetzt seien. Diese Befürchtung ist jedoch durch den Beschluß des Stadtraths, der von der Schließung der öffentlichen Anlagen handelnden Vorlage an

den Stadtrath den Zusatz einzufügen, daß die Anlagen bei eintretender Dunkelheit geschlossen werden sollen, hinfällig geworden. Es ist nun zwar voraussehen, daß der Bürgerausschuss dem stadtrathlichen Antrage auf Defnung der städtischen Anlagen zustimmen wird. Doch kann es, da die Angreifer die Hände nicht in den Schoß legen, sondern vielmehr suchen werden, ihren Willen bei unserem Stadterordnetenkollegium durchzusetzen, jedenfalls nicht schaden, wenn sich auch die Freunde der Defnung der städtischen Anlagen regen und eine diesbezügliche Eingabe an den Stadtrath unter der hiesigen Einwohnerschaft circuliren lassen. An Unterschriften würde es derselben gewiß nicht fehlen.

\* **Realschule.** Gestern Nachmittag 3 Uhr fand im großen Saale des Saalbau die Schlussfeier der hiesigen Realschule statt. Diefelbe war von den Eltern der Schüler, sowie von den Freunden und Gönnern der Anstalt zahlreich besucht. Das Programm des Festaktes bestand aus Vorträgen und deklamatorischen Vorträgen in deutscher, französischer und englischer Sprache, welche letztere sämmtlich in sehr vortrefflicher Weise durchgeführt wurden. Bei den französischen und englischen Deklamationen fiel insbesondere die gute Aussprache der Deklamirenden auf. Wir können nicht unterlassen, die Namen derjenigen Schüler zu nennen, welche die Auftritte durch die deklamatorischen Vorträge erzielten. Es sind dies Schüler H. Hauser, F. Bohrmann, G. Schöne, R. A. Schrade, R. Schmitt, W. Schaaf, L. Vader, S. Hummel, Fr. Wartbels, J. Gumbel und R. Hoffmann. Außerdem brachten noch die Schüler H. Boissin, Abersle Gaston, D. Valentines und H. Franke die Meditation von Bach und die Schüler R. Vösch, Fr. Frank, R. Luz und J. Wenz die historische Szene: „Kaiser Wilhelm bei Sedan“ zum Vortrag. Letztere gefiel ganz besonders und rief bei den Anwesenden einen wahren Beifallsturm hervor. Die Festrede hielt Herr Direktor Conradi, und zwar vorbereitete sich derselbe in seiner Ansprache zunächst in ausführlicher Weise über den Zweck der Realschule, welche bekanntlich erst im vorigen Jahre vom hiesigen Realgymnasium getrennt und zu einer selbständigen Anstalt erhoben wurde. Herr Conradi führte aus, daß die Realschule im Allgemeinen gegründet worden sei, um das Bildungsbedürfnis des realen Lebens zu befriedigen. Dabzu zielte ab die in ihr vertretenen Lehrgegenstände und die Lehrmethode, die stets die Forderungen des praktischen Lebens im Auge habe, ohne sich vom wissenschaftlichen Boden zu entfernen. Daneben suche sie auch allgemeine auf das Ideale gerichtete Bildung zu vermitteln, und erfülle hierdurch eine soziale Aufgabe. Die Realschule habe auch ein deutschnationales Moment. — Herr Conradi richtete sodann im weiteren Verlaufe seiner Ansprache die Bitte an die Eltern, welche ihre Kinder für einen bürgerlichen Beruf bestimmt haben, ihnen jedoch eine höhere Bildung zu Theil werden lassen wollen, als sie sie in der Volksschule erlangen können, dieselben gleich anfangs der Realschule zu übergeben und sie nicht erst mit andern, andern Zwecken dienenden Anstalten den Besuch zu machen. Zum Schluffe gab Redner noch der Freude über die immer mehr fortschreitende Genesung des Erbprinzherzogs Ausdruck und brachte ein Hoch auf das Großh. Haus aus. Die im Anschluß hieran von den sämmtlichen Anwesenden gesungenen Volkshymne: „Heil unserm Fürsten Heil“ bildete den Schluß der erhebenden Feier.

\* **Bayerischer Hilfsverein.** Auf das am vergangenen Sonntag vom hiesigen Bayerischen Hilfsverein an den Prinzregenten Luitpold gerichtete Begrüßungstelegramm ist folgende telegraphische Antwort eingetroffen: „An den Bayerischen Hilfsverein, Mannheim. Seine Königl. Hoheit der Prinzregent lassen den Mitgliebrern des bayerischen Hilfsvereins Mannheim für die beim siebennten Stiftungsfeste zum Ausdruck gebrachten treuergebenen Gesinnungen Allerhöchst Ihren huldvollsten Dank entbieten. Im Allerhöchsten Auftrage: Freiherr von Freyenstein, Generalleutnant und Generaladjutant.“

\* **Velocipedport.** Der langjährige Reisende des Hauses Reddermann in Strahburg, Herr Georg Forcher ist vergangenen Sonntag auf einer Fiverradfahrt von Fels nach Dietrich gestürzt und war sofort todt. Er muß mit dem Rad in das Geseise der Sekundärbahn Fels-Kruchten und so zu Fall gekommen sein.

\* **Der Brand auf dem Schwabenheimer Hofe** soll, wie verschiedenerseits gemeldet wird, durch die Unvorsichtigkeit eines Knechts, welcher im Stalle rauchte, entstanen sein. Eine absichtliche Brandstiftung dürfte nicht vorliegen. Jedenfalls wird der betreffende Knecht seine Fahrlässigkeit zu büßen haben.

Es wird uns geschrieben: Der Einsender des in Nr. 50 des „Badenburger Wochenblattes“ vom 24. Juli enthaltenen von dem Brande auf dem Schwabenheimer Hofe handelnden Artikels hat in leichfertiger Weise da etwas in die Öffentlichkeit gebracht, was fast durchgehends der Wahrheit widerspricht. Wahr ist, daß der Brand gleich nach halb 11 Uhr wahrgenommen wurde und daß die Hofbewohner bereits sich zur Ruhe begeben hatten. Wahr ist, daß der Feuerreiter für Badenburger kurze Zeit vor 11 Uhr dem Herrn Bezirksrath Steinböcker, der ihm zufällig in der Stadt begegnete, die Brandanzeige erhaltete. Der Feuerreiter nach Dossenheim, Hantschachsheim, Neuenheim und Heidelberg ging einige Zeit später ab, aber nicht weil dessen Abfendung vergessen, sondern

### Auf der Spur.

Erzählung von Lady Majendie.

Autorisirte deutsche Uebersetzung.

Nachdruck verboten.

31

(Fortsetzung.)

Das Mittagsmahl lief sehr gut ab. Dem Oberst Curtis wurde das Borrecht eingeräumt, seine Braut zu Tisch zu führen, und er widmete sich ihr ausschließlich. Die Grimwoods waren alte und freundliche Nachbarn. Tola sah zwischen ihnen und sie ließen sie in Ruhe. Ihnen war sie nichts als ein kleines, unbedeutendes Mädchen, das kaum das Schulzimmer verlassen hatte. Frau Grimes schlangte in einem hochrothen Atlaskleide, und Reggie widmete sich ihren Diensten. Des Abends weilte er bei dem Clavier, wo sie lange saß und leichte Musik spielte, wie „Glänzende Thautropfen“, „Vögel am Abend“ u. dergl. Dann, als eine der jungen Damen aus Grimwood ihren Platz einnahm, lud er sie ein, nach seiner Mutter Wohnzimmern zu kommen, um das einzige werthvolle Gemälde, welches das Haus besaß, ein Familienportrait von Sir Joshua Reynolds, zu besichtigen. Es wurde stark muscirt. Jeder war beschäftigt, und nur Tola, die nichts zu thun hatte, schlich sich davon in eine stille Ecke des Zimmers und saß zurückgelehnt, ermüdet und voller Besorgniß. Wo mochte Arthur sein? Was konnte er wohl treiben? Sie sah so theilweise hinter einem Schirm, als eine Gestalt zwischen sie und die Lampen trat, und Herr Irvine sah zu ihr gesellte. „Ist irgend Etwas los?“ fragte er, sich neben sie legend, und mit großer Freundlichkeit sprechend. „Ich mag nicht zu dringlich sein, Fräulein Dezhone, ich kann aber nicht umhin zu sehen, daß Etwas Sie sehr beunruhigt. Meine Mutter hat es ebenfalls vom Fenster aus bemerkt. Sie sieht es, wenn Sie vorübergehen.“

„Es ist sehr freundlich von ihr,“ sagte Tola mit zitternder Stimme. „Und am Ende, wenn ich es Ihnen sage, werden Sie mich ebenso auslachen, wie alle die Anderen. Ich kann nicht umhin, über Arthur unruhig zu sein. Er ist beinahe einen Monat fort, und ich habe keine Zeile von ihm erhalten.“

Es ist sehr thöricht, das bezweifle ich nicht, allein ich kann mir nicht helfen.“

„Keine Zeile von ihm erhalten,“ wiederholte Herr Irvine.

„Bleibt er regelmäßig zu schreiben?“

„Ich glaube nicht, daß er seit Jahren veräußt hat, mir wenigstens einen Tag um den andern zu schreiben,“ antwortete sie. „Es hat zwischen uns immer so viel zu thun und zu ordnen gegeben, und so ist es ihm zur Gewohnheit geworden. Ich habe es gewagt, an Onkel Alfred zu schreiben, und er hat gelacht und mir ein freundliches Briefchen geschrieben, worin er mich warnt, mich nicht so zu beunruhigen; zugleich hat er nach Goucy an seinen alten französischen Freund geschrieben, zu dem Arthur gereist ist und ihn gebeten, den Brief zu befördern, und keine Antwort zu eingetroffen.“

„Das ist sehr räthselhaft,“ sagte Herr Irvine. „Entweder sind die Briefe an eine falsche Adresse gegangen, oder Ihr Bruder muß den Ort verlassen haben. Wollte er sich dort länger aufhalten?“

„Er ist allerdings mit dieser Absicht hingereist,“ entgegnete Tola; „ich kann aber nicht anders als glauben, er muß erkrankt oder er muß ihm dort Etwas zugefallen sein, und ich muß gefehen, es macht mich thöricht ängstlich,“ und sie gab sich Mühe, tapfer zu lächeln.

„Ich verheiß! Natürlich macht es Sie ängstlich; es kann aber seinen guten Grund haben, den wir weder kennen, noch selbst zu vermuthen im Stande sind. Unter welcher Adresse hat er Ihnen aufgegeben, ihm zu schreiben?“

„Poste restante Goucy.“

„Nun,“ sagte Herr Irvine, „wenn Sie mir es erlauben wollen, so will ich morgen an das Postamt telegraphiren und anfragen, ob die Briefe, die Sie ihm geschrieben, versandt worden sind. Wenn ich ein Telegramm mit bezahlter Rückantwort schicke, so werden wir Alles darüber erfahren.“

„O, ich danke Ihnen aufs Verbindlichste,“ sagte Tola mit Wärme. „Wie gut Sie sind.“

„Wenn ich Ihnen irgendwie nützlich sein kann,“ erwiderte er eifrig, „so wird es mir das größte Vergnügen bereiten.“

„Es wird eine solche Erleichterung sein, Etwas zu thun oder auch nur zu versuchen,“ sagte Tola. „Es ist wohl sehr einfältig, glaube ich, so ängstlich zu sein.“

„Ich würde es nicht sein,“ entgegnete er. „Nur kann es Nichts schaden, die Sache ausfindig zu machen.“

Dann ging er auf ein anderes Thema über und begann ihr zu erzählen, daß er sich rüste, seine jährliche Ferienreise zu machen und diesmal sich vornehme, nach Spanien zu reisen, wo er noch nie gewesen sei.

„Ich würde auf die Hochzeit Ihrer Schwester gewartet haben,“ sagte er, „da sie aber in Plumtree hinfand und der Bischof dort sein soll, so glaube ich, man würde mich nicht vermissen, und es ist die einzige Zeit, wo ich abkommen kann, denn meine Schwägerin kann unterdessen bei meiner Mutter bleiben. Ich hätte Ihnen noch etwas Neues mitzutheilen, es betrifft aber nur mich selbst. Man hat mir eine andere Braunde angeboten.“

Das Herz der armen kleinen Tola klopfte laut, und die Farbe schwand aus ihrem Antlit. Er wollte fortgehen.

Er bemerkte die plötzliche Veränderung und wandte den Kopf weg. „Ich will ein andermal davon sprechen,“ sagte er rasch. „Ich — ich glaube nicht, daß ich es jetzt kann. Ich will morgen kommen und Ihnen das Ergebnis meines Telegramms mittheilen.“ Er sprach etwas unzulänglichend.

Tola ergriff das Wort wieder. „Ich sehe Frau Grimes wieder zurückkommen. Ich sollte wohl gehen und mit ihr reden. Haben Sie sie gern?“

„Sehr gern,“ erwiderte er. „Ich glaube, ich habe nie eine Frau gesehen, die auf mich den Eindruck so vollkommen guten Temperaments gemacht hätte.“

„Ja,“ sagte Tola gedankenvoll, „ich glaube, das ist wahr.“ Sie stand auf, und beide gingen zu den Treppen; es dauerte nicht lange so verabschiedeten sich die Gäste. Oberst Curtis ärgerte bis zuletzt, beiseite mit seiner Braut sich unterhaltend.

Reggie war voller Ungeduld, bis auch er fort war, dann, als sich die Thür hinter ihm schloß, umarmte er seine Mutter und sagte: „Nun, Mama, ich habe die That vollbracht!“

„O Reggie, du meinst es doch nicht wirklich?“ Und Janet und Tola traten athemlos hervor. „Ja, es ist Alles in Ordnung, sie hat mir ihr Jawort gegeben, und ich denke, im Ganzen bin ich sehr gut angekommen.“ (Fortf. folgt.)

weil man erst den Mann dazu haben mußte. Die Feuerweh-  
 ren dem erst wider entzündeten Dossenheim kam etwa eine  
 Viertel Meile früher als jene von Ladenburg. Voller An-  
 erkennung sollen wir arme dem müthigen Vorgehen des Herrn  
 Reallehrer Schmitt von Ladenburg mit Ebingen und  
 Bewohnern des Schwabenheimer Dorfs bei der Rettung des  
 Viehes von A. Treiber. Das Vieh war vorher nicht gerettet  
 werden konnte, ist für denjenigen gewiß klar, der mit den  
 häuslichen Verhältnissen im Oberdorschen Hofe vertraut  
 ist; denn nicht einmal zwei Rente, die in den Stallungen  
 schloßen, konnten, solange der Tabakspieß und Heuschopf nicht  
 in sich zusammengefallen waren, von der Stallthüre aus in  
 den Hof gelangen, mühten vielmehr auf der Gartenseite durch  
 Erbrechen eines eisernen Feuergeräths gerettet werden. Ganz  
 aus der Luft gegriffen ist es aber, daß nur zwei Wasserlöcher  
 gingen; es gingen anfänglich sechs. Von diesen wurden aber  
 gleich von vornherein zwei durch Beschädigung unbrauchbar.  
 Die vier weiteren führten leichten aber, wenn man die Ent-  
 fernung vom Hofe an die Wasserabstelle in Betracht zieht,  
 sogar Großartiges. Das bei der Zahl der anwesenden Spritzen  
 democh Wasserangel vorhanden war, ist ganz natürlich;  
 was nun aber ganz besonders die Feuerweh von Ladenburg  
 betrifft, so war für diese Abhilfe in aller nächster Nähe im  
 Blagischen Hofe an einem Pumpbrunnen. Befremdend ist es  
 natürlich für den nächstern Mann, in den zur Hilfe herbei-  
 reitenen Drossen eine große Zahl solcher zu treffen, die das  
 Vieh nur beim Bier- oder Weinholen zu betreiben suchten.  
 Feststellen wollen wir bei dieser Gelegenheit noch, daß die  
 Rettung des Blagischen Anwesens fast allein nur den wenigen  
 Hofbewohnern und der Feuerweh von Dossenheim zu danken  
 ist. Dies zur Streue der Wahrheit.

Der bekannte Freidenker Dr. Mühl hat seit einigen  
 Tagen seinen Aufenthaltsort von Heidelberg nach Köln  
 verlegt.

Ein musikalisches Ständchen wurde heute früh  
 dem Präsidenten des Bayerschen Hilfs-Vereins, Herrn  
 v. Dreier, anlässlich seines Geburtstages von dem Dors-  
 quartett der Kapelle Betermann gebracht; durch eine  
 gleiche Aufmerksamkeit wurde Herr Saalbau-Restaurateur  
 Kupp überrascht.

Ein Kaminbrand brach vergangene Nacht in dem  
 Hause D 14 aus. Ein nennenswerther Schaden ist hier-  
 durch nicht entstanden.

Ein Zimmerbrand entstand gestern Nachmittag in  
 einem Hause des neuen Stadttheils jenseits des Neckars,  
 welcher durch Hausbewohner jedoch alsbald wieder gelöscht  
 wurde. Die Entstehungsurache scheint auf Kinder zurückzu-  
 führen sein, welche mit Ländchen spielten.

Diebstahl. Vorgehen wurde in einer hiesigen  
 Wirthschaft in K 6 einem Handelsmann das Vortemmonat  
 mit 100 M. Inhalt gestohlen.

Schüllinge. Vorgehen wurden in Worms drei  
 Büchlein selbigen, die sich über ihr Voher und  
 Wobin nicht genügend ausweisen konnten. Bei ihrer Ver-  
 rechnung gaben sie an, aus dem Weinheimer „Blagehaus“  
 entwichen zu sein. Man hat die jungen Leute daraufhin  
 in Gewahrsam genommen, bis von Weinheim die Angabe  
 ihre Bestätigung gefunden bzw. das Verlangen nach Rück-  
 beförderung der jugendlichen Kündiger geäußert wird.

Witterungsbericht vom heutigen Tage. Wind-  
 richtung: N., Barometerstand: 760, Wetter: hell, Luft-  
 temperatur: 18 Gr. Reaumur.

**Aus dem Großherzogthum.**

—r. Weinheim, 30. Juli. Der Jahresbericht der hie-  
 sigen Obherren Bürgerkule und Venderschen Lehranstalt  
 wurde soeben ausgegeben und entnehmen wir demselben fol-  
 gendes: Die Schülzähl betrug im verfloßenen Schuljahr  
 mit der Vorstufe 180, wovon 27 austraten, so daß es am  
 Schluß noch 153 Schüler sind, 24 evangelische, 38 lathol.  
 und 21 israelitische. Darunter sind 92 Weinheimer, 53 Aus-  
 wärtige (Badner) und 35 Nichtbadner, zumeist Oeffen, Eng-  
 länder und Amerikaner. Die Anstalt steht seit 25 Jahren  
 unter der Direktion von Dr. D. Vender, ihm zur Seite  
 stehen 1. H. 10 weitere Anstaltslehrer und 3 Hilfslehrer für  
 den Religionsunterricht. Durch Krankheit veranlaßt erhielten  
 2 Lehrer einen Urlaub bis zur Wiederherstellung ihrer Ge-  
 sundheit. Zu beklagen hat die Anstalt den Tod von 2 Schül-  
 lern. Schulklassen sind es 6, deren vollständige Absolvierung  
 die Berechtigung als Einjährig-Freiwilliger sichert; außerdem  
 ermbaldigt der Lehrplan der Anstalt den Eintritt in höhere  
 Lehranstalten. Die Anmeldung und Aufnahme Neuzutretender  
 findet am 12. und der Anfang des Schulunterrichts am  
 18. September statt. — Nächsten Sonntag, Nachmittags 3  
 Uhr, wird in der Gartenwirthschaft von Kochhäuser eine  
 Versammlung veranstaltet, die den Zweck hat, die schon längst  
 ventilirte Frage über den Platz zur Errichtung eines Reiter-  
 und Kaiserdenkmals, ob am Marktplatz oder Bälzer Hof,  
 zum definitiven Entscheld zu bringen.

Donauerschiffen, 30. Juli. Vorgehen entleibte sich  
 auf dem Schellenberg ein etwa 17jähriger, gut gekleideter  
 Mann durch einen in den Mund abgefeuerten Revolverkugel.  
 Bei der Verleche fanden sich mehrere Wundarten mit dem  
 Namen Erich Stanischewsky und dem Vufas: Leipzig, Sop-  
 phienstraße 9. Auf vier derselben war geschrieben: „Bitte  
 sofort nach Hause zu telegraphiren und meine Verleche dorthin  
 zu schaffen, gewährt mir meine letzte Bitte.“ Außer diesen  
 Kartzen konnte in den Kleidern weder Geld noch Geldeswerth  
 entdeckt werden. Der Unglückliche ist ein Kaufmann von  
 Leipzig, der sich zuletzt in Engen aufhielt, von wo er seinen  
 Vater benachrichtigte, daß er sich erschießen werde. Dieser  
 hat beim dortigen Bezirksamt um Verhaftung seines Sohnes,  
 welcher sich jedoch inzwischen dierher begeben hatte, um die  
 verhängnißvolle That zu verüben.

**Wälzische Nachrichten.**

Der Jahresbericht der Wälzischen Handels-  
 und Gewerblammer für 1888 ist uns heute früh zuge-  
 kommen. Wir entnehmen demselben folgende thatsächliche Mit-  
 theilungen: Aus den eingelaufenen Berichten, statistischen  
 Uebersichten und beantworteten Fragebogen können wir die  
 erfreuliche Schlussfolgerung ziehen, daß im Jahre 1888 gegen  
 das vorausgegangene Jahr eine erhebliche Besserung in  
 den Verhältnissen des Handels und der industriellen Thätig-  
 keit eintrat, wenn auch dieser Aufschwung kein ganz allgemeiner  
 ist. In der Waldwirthschaft unseres Reiches sind die  
 Erlebe der verlaufenen Bau-, Zug- und Werkschiffe hinter dem  
 Tagwerthe etwas zurückgeblieben. Dagegen konnten bei den  
 Verkaufen der aus den Staats- und Communalwaldungen  
 gewonnenen Eichen-Lohrinden etwas höhere Preise erzielt wer-  
 den. Die landwirthschaftliche Kultur hatte unter der  
 Ungunst der nassen Witterungsverhältnisse bedeutend zu leiden.  
 Die Ernte von Winterweizen, Roggen, Spelt, Hopfen, Tabak,  
 Wein und Kartoffeln wies erheblich minderwertige Durch-  
 schnittsergebnisse aus, dagegen ist das bessere Gedeihen von  
 Winterweizen, Gerste, Hafer, Runkelrüben u. s. w. wieder  
 als theilweise Ausgleich der erlittenen Einbuße zu betrachten.  
 Bezüglich der einzelnen Getreidsorten und des Weinbaues  
 folgen später spezielle Berichte. Die Seinkohlenförder-  
 u n g und der Abzug waren 1888 ardhier und wurden bessere  
 Preise erzielt, ebenso hat in den wälzischen Steinbrüchen ein  
 erheblich größerer Betrieb stattgefunden.

Speyer, 30. Juli. Der vom Colonnen-Neubau herab-  
 gestürzte Schlossermeister Friedrich Witterer ist gestern Abend  
 seinen Verletzungen erlegen.

Speyer, 30. Juli. Das Central-Comité zur Ver-  
 anstaltung der jüngsten Katholiken-Versammlung in Reustadt  
 erläßt eine öffentliche Dankagung an die 12,000 Theilnehmer,

die Redner, das Local-Comité in Neustadt und Alle, welche  
 zum Gelingen dieser Kundgebung beigetragen haben.

Bergzabern, 30. Juli. In unserem Diakonissen-  
 haus „Luisenpark“, welches am 27. ds. unter entsprechender  
 Feiertagsfeier eingeweiht wurde, sind für 1. August schon 10  
 Kurgäste angemeldet. Die Verköstigung beträgt für Alle  
 gleichmäßig 2 M. 50 Pf.; die Zimmer je nach der Größe  
 oder eleganteren Einrichtung von 1 M. aufwärts.

**Berichtszeitung.**

Manheim, 30. Juli. (Bericht Strafkammer I.)  
 Vorsitzender Herr Landgerichtsrath Traub. Vertreter der  
 Großherzoglichen Staatsbehörde Herr Referendar Jungmann.  
 1) Karl Franz, Tagelöhner von Feudenheim, und Ge-  
 noffen wegen Diebstahls. Es wird jeder der Angeklagten zu  
 einer Gefängnißstrafe von 7 Wochen verurtheilt, worauf 2  
 Wochen Untersuchungshaft in Anrechnung kommen. Verthei-  
 digter Herr Rechtsanwalt Dr. Dührenbeimer. — 2) S.  
 Fräulein, 20 Jahre alt, Landwirth von hier, M. Diezer,  
 20 Jahre alt, Maurer von Frankenthal und R. F. Joss,  
 20 Jahre alt, Metzger von Heidelberg, wegen Körperverleu-  
 nung. Die Angeklagten wurden im Monat Mai v. J. von der  
 Strafkammer in Manheim zu einer entsprechenden Gefäng-  
 nißstrafe verurtheilt, weil sie einen gewissen Ufänger derart  
 mißhandelt hätten, daß derselbe heute noch nicht hergestellt  
 ist. Die Verurtheilten hatten nun um Wiederaufnahme des  
 Verfahrens nachgesucht und kam deshalb die Sache heute zur  
 nochmaligen Verhandlung. Es wird jedoch das erstinstanz-  
 liche Urtheil bestätigt und die Gefängnißstrafe von 10 Mona-  
 ten für angemessen gehalten. Vertheidiger Dr. Rechtsanwalt  
 Dr. Jordan und König.

**Neuestes und Telegramme.**

Wilhelmshaven, 30. Juli. Das für gestern beab-  
 sichtigte Schwimmfest fand heute Nachmittag um drei Uhr  
 statt und verlief trotz der kurzen Vorbereitungen in  
 glänzender Weise. Das Kaiserpaar wohnte dem Fest  
 an Bord des Artilleriegeschulsschiffes „Mars“ bei.

Berlin, 30. Juli. S. M. Kreuzer Habicht, Comman-  
 dant Corvetten-Capitän Wittmeyer, ist am 29. ds. in San  
 Thome eingetroffen und beabsichtigt, am 1. August wieder  
 in See zu gehen.

Hamburg, 29. Juli. 6400 Dynamit-Patronen  
 wurden in „J. W. S.“ in Kuelnhahn (Kreis Elber-  
 feld) von Sozialisten entwendet. Alle Polizei-Bezirke  
 saphden nach den Thätern. (?)

München, 30. Juli. Das Kronprinzenpaar  
 von Schweden ist gestern früh 8 Uhr aus Bayreuth  
 hier angekommen und hat sich nach Berchtesgaden be-  
 geben.

Wien, 30. Juli. Nach einer Meldung der „Pol.  
 Corr.“ aus Belgrad geht Erzherzog Milan mit den Regenten  
 Belmarkovic, und den Ministern Gruic und Tansanovic  
 nach Branja zur Berathung mit Niksic, welcher daselbst  
 die Kur gebraucht.

Paris, 30. Juli. Menschenmassen halten die  
 Champs Elysees und die Straßen um den Bahnhof  
 Saint-Lazare besetzt in Erwartung der Ankunft des  
 Schahs von Persien. Die Straßen sind prachtvoll  
 geschmückt. Die Regimenter aller Waffengattungen bilden  
 Spalten vom Bahnhof durch die Champs Elysees bis zur  
 Rue Kopenic, wo das für den Schah bestimmte Palais  
 liegt. Der Präsident Carnot mit seinem militärischen  
 Gefolge fährt gegen 4 Uhr im offenen Wagen am Bahn-  
 hofe vor, wo bereits die Minister Tirard, Spuller, Frey-  
 cinet mit den höchsten Beamten versammelt sind. Als  
 Präsident Carnot vorfuhr, brach die Menge in begeisterte  
 Rufe: „Es lebe Carnot! Hoch die Republik!“  
 aus. Der Präsident begab sich unmittelbar in den  
 würdevoll geziertern Empfangssaal und sobald der Zug des  
 Schahs angekündigt wurde, mit den Würdenträgern auf den  
 Bahnsteig zur Begrüßung. Als der Zug in den Bahnhof  
 einfuhr, stimmte die Musik die persische Hymne an.  
 Nachdem der Schah aus dem Wagen gestiegen, begrüßte  
 ihn Präsident Carnot mit einigen Worten, auf welche  
 der Schah erwiderte. Im Empfangssaale fanden so-  
 dann die Vorstellungen statt. In 10 Wagen erfolgte  
 der Einzug unter dem Geleite einer Kürassierabtheilung.  
 Der erste Wagen, worin der Schah, Carnot, Tirard und  
 der persische Gesandte, General Nazare-Aga, Platz ge-  
 nommen hatten, wurde vom Publicum sehr warm begrüßt.  
 Immer wieder erhoben sich von neuem die Rufe: „Hoch  
 Carnot! Hoch der Schah!“ Der Präsident geleitete den  
 Schah in die für ihn bestimmten Räume und verweilte  
 noch etwa 10 Minuten bei ihm. Um 5 1/2 Uhr begab  
 sich der Schah ins Elysee und wurde auf diesem Wege  
 abermals von dem Publicum lebhaft begrüßt. Eine Kür-  
 assierabtheilung ritt auch diesmal dem Wagen voraus,  
 Präsident Carnot empfing den Schah, umgeben von den  
 Ministern Tirard, Spuller und dem militärischen Gefolge  
 und stellte den Schah seiner Gemahlin vor. Um 8 1/2  
 Uhr kehrte der Schah in seine Wohnung zurück.

Bukarest, 30. Juli. Die Ratifikationen der  
 rumänisch-französischen Kartenschußkonvention wurden  
 heute ausgetauscht; dieselbe tritt in drei Wochen in Kraft.

Sofia, 30. Juli. Da die Waffenfabrik in Siehr in  
 Folge ardhierer Bestellungen auf Russische Gewehre  
 für das österreichische Heer außer Stande ist, die von der  
 bulgarischen Regierung bestellten Gewehre vor August 1890  
 abzuliefern, so hat die bulgarische Regierung beschlossen, ihren  
 Bedarf durch Ankauf von 30,000 Verdun-Gewehren  
 in Russland zu decken. Wie hier berichtet wird, erhebt  
 die russische Regierung dagegen nicht nur keinerlei Schwie-  
 rigkeiten, sondern sie werde im Gegentheil den Ankauf und  
 die Versendung dieser Waffen in jeder Weise zu erleichtern  
 und zu fördern suchen.

**Manheimer Handelsblatt.**

Manheimer Effektenbörse, vom 30. Juli. An  
 der heutigen Börse wurden Anilinationen zu 266.50 umgelezt.  
 Brauerei-Sinner waren zu 203 pCt. gesucht. Brauerei-Werger  
 Aktien wurden zu 117.50 umgelezt.  
 Würzburg, 30. Juli. Der heutige Viehmarkt war nahezu ebenjo hart  
 besetzt, wie der Vortag; das Vieh war gegen in sehr anmüthiger Stimmung  
 und in ganz kurzer Zeit wurde der gesamte Viehbestand von den in großer  
 Anzahl vertretenen Käufern aufgekauft; die Preise gingen durchwegs etwas in  
 die Höhe, besonders bei den besseren Qualitäten von Saugkühen  
 Es hat gefehlt das Saug-Gew. und Wälzischen Markt 1089-1200, Citrus  
 600-700, Rüh und Rullen per Kopf 179-200. Futter beträgt der Preis per

Stund Viehgewicht bei Rülbern 48-54 Pf., Gältern 45-50, Schwestern 42-48.  
 — Ferkeln, 4. August: Rühler Viehmarkt, Dienstag, 13. August: 2. Vieh-  
 markt-Prüfungsmarkt. — Schafmärkte dürfen noch nicht abgeschlossen werden.

Frankfurter Mittagbörse.  
 Frankfurt, 30. Juli. Die Pariser Börse begrüßte  
 die Niederlage Boulangers mit Haufe, unsere Abendbörse  
 schloß sich dieser besseren Stimmung willig an und heute  
 wurde in kürzester Zeit die monatliche Arbeit der Contre-  
 mine vertheilt. Die Juli-Liquidation ist nahezu vollständig  
 beendet, viele Unternehmer kehren bereits aus Baden und  
 Sommerfrischen zurück und bringen neugefällte Speculations-  
 lust mit. Das alles war für die Börse das Signal zu einer  
 neuen Wendung und nach dem Umfang des Geschäfts scheint  
 heute wirklich eine solche eingetreten zu sein. Die Tendenz  
 blieb einseitlich fest, ohne Rücksicht auf den Verlauf der  
 allen Gebieten anhaltend höher.

Am Speculationsmarkt blieben Creditactien ca. 2 pCt.,  
 Disconto 3 pCt. höher, Dresdener gewannen fast 2 pCt.,  
 Oesterr.-ungar. Bank ca. 10 pCt. höher, Oesterr. Eisenban-  
 ken haben den Tendenzwechsel noch nicht so stark erfahren,  
 die vornehmlichsten Änderungen sind: Staatsbahn ca. 2 pCt.,  
 Lombard 1 pCt., Eibthal 1/2 pCt., Duxer 1/2 pCt., Buschthaber  
 3 pCt., Böhm. West 1 pCt. höher, Deutsche und Schweizer Eisen-  
 bahnen fest ohne ardhierer Änderungen. Von ausländischen  
 Fonds 4 pCt. Egypter 0.50, Italiener 0.25, russ. Palula-  
 Anleihen 0.50, Goldanleihen 0.25, ung. Renten 0.50, Oesterr.  
 ca. 0.25 höher. — Oesterr. Prioritäten nicht sehr verändert.  
 Industriactien sehr fest. Allgem. Elec.-Ges. 2 pCt., Verlag  
 Richter 2 pCt., Guano ca. 3/4 pCt. höher, Rentenverthe  
 befestigt, Lloyd auf behauptet. Privatdisconto 2 1/2 pCt.

Frankfurter Effektenbörse.  
 Schlusscourse: Creditactien 250%, Disconto-Kom-  
 mandit 132.30, Oest. frz. Staatsbahn 185 1/2, Lombarden 90 1/2,  
 Berliner Handelsgesellschaft 173.25, Deutsche Bank 171.40,  
 Dresdener 151.75, Wiener Bankverein 91 1/2, Eibthal 187 1/2,  
 Gottlob 157.30, Central 133, Nordost 115.80, Jura  
 116.50, Union 106.70, Westbahn 41.90, 5 pCt. Italiener 94.80,  
 Böhm. Westbahn 277 1/2, Buschthaber 306, Galatz-Buda-  
 44 1/2, Mittelmeer 119.00, russ. Südwest 74.70, Meridional-  
 Aktien 145, Marienburger 70.40, Lübeck-Büchen 191.80, Dess.  
 Ludwigsbahn 123.25, Prince Henri 56.80, ungar. Goldrente  
 86.25, ungar. Papierrente 80.30, 4 pCt. Egypter 90.80,  
 Türken 16.10, Türken-Loose 22.85, Ottoman. Zoll-Obl. 73.  
 4 pCt. Griechen 79.20, 6 pCt. Mexikaner 94.30, Vönderbank  
 199, Intern. Electr. 110, Allkali Werke 163.80, Guano  
 145.90, Electric-Actien 182.50, Nordb. Lloyd 180.80, Riebed  
 183.40, Laura 184.60, Eisenknoten 149, Alpinen 89.80.  
 Bei lebhaftem Verkehr blieben die erhöhten Mittag-  
 schlußcourse ziemlich auf behauptet.

**Amerikanische Probenmärkte. (Schlußcourse vom 30. Juli.)**

Waren	New-York			Chicago		
	Weizen	Rais	Schwartz	Weizen	Rais	Schwartz
Januar	—	—	—	14.70	—	—
Februar	—	—	—	14.70	—	—
März	—	—	—	14.70	—	—
April	—	—	—	14.70	—	—
Mai	—	—	—	14.70	—	—
Juni	—	—	—	14.70	—	—
Juli	27 1/2	44 1/2	—	14.70	77 1/2	36 1/2
August	28 1/2	44	—	14.70	77 1/2	36 1/2
September	29	44 1/2	—	14.55	77 1/2	36 1/2
Oktober	29 1/2	44 1/2	—	14.75	—	36 1/2
November	29	—	—	14.70	—	—
Dezember	28	—	—	14.70	—	—
Year	—	—	—	—	—	—

Gold-Sorten.  
 100 Fr.-Stücke 14.15-18  
 Engl. Sovereigns 20.35-23

**Manheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 30. Juli angekommen:**

Schiff	Kommt von	Ladung	etc.
Red	Calcutta	—	—
Kleinmann	Rotterdam	Städter	—
Klop	Calcutta	—	—
Hafenmeister III.			
H. Krupp	Calcutta	Städter	2000
H. Schmitt	Calcutta	—	1600
H. Schmitt	Calcutta	—	1300
H. Schmitt	Calcutta	—	1400
H. Schmitt	Calcutta	—	160
Hafenmeister IV.			
H. Schmitt	Calcutta	—	4474
H. Schmitt	Calcutta	—	4800
H. Schmitt	Calcutta	—	16400
H. Schmitt	Calcutta	—	6000
H. Schmitt	Calcutta	—	8000
H. Schmitt	Calcutta	—	12400
H. Schmitt	Calcutta	—	3750
H. Schmitt	Calcutta	—	14444

**Dampfer-Nachrichten.**

Rhein-Dampfschiffahrt. Aktiende und Dampfschiff-Gesellschaft. Tägl.  
 liche Verkehre und Abfahrtszeiten nach allen Rheinstationen bis Weierham  
 und in Verbindung mit der Great Eastern Company nach London via Harwich.  
 — Abfahrten von Mannheim vom 15. Mai ab: Täglich Morgens  
 6 1/2 Uhr nach Köln-Rheinort und, Samstag ausgenommen, nach Rotterdam-  
 London. Zu Mainz Abfahrt an die um 9 1/2 Uhr Vorm. abgehenden Calender.  
 Nachm. 1 1/2 Uhr bis Bingen, folgenden Morgens 5 Uhr weiter bis Köln-Rheinort-  
 Rotterdam. — Abfahrten von Mannheim vom 15. Mai ab: Täglich Morgens  
 8 1/2 Uhr bis Köln, 3 Uhr bis Bingen und 5 Uhr bis Bingen,  
 sowie Morg. abm. 8 Uhr nach Mannheim.  
 Bremen, 29. Juli. (Telegraphische Dampfer-Nachrichten des Norddeutschen  
 Lloyd.) Bremen, morg. geht von H. J. G. Bremer, abgehender, General-Agent  
 in Mannheim.) Dampfer „Pudra“, welcher am 29. Juli in Bremen abge-  
 fahren war, ist am 29. Juli 8 1/2 Uhr nach Mannheim in Bremer angekommen.

**Rotterdam, 29. Juli. (Schiffsnachrichten der Niederl. Amerikan. Dampfschiffahrt-Gesellschaft.)**

Juli	Kampfer	Hon	Nach	Ging in	Abg. von	Weg
25	Rotterdam	Rotterdam	Rotterdam	Rotterdam	Rotterdam	—
26	B. Caland	Rotterdam	Rotterdam	Rotterdam	Rotterdam	—
27	Rotterdam	Rotterdam	Rotterdam	Rotterdam	Rotterdam	—
28	Rotterdam	Rotterdam	Rotterdam	Rotterdam	Rotterdam	—
29	Rotterdam	Rotterdam	Rotterdam	Rotterdam	Rotterdam	—
30	Rotterdam	Rotterdam	Rotterdam	Rotterdam	Rotterdam	—
31	Rotterdam	Rotterdam	Rotterdam	Rotterdam	Rotterdam	—

**Wasserstands-Nachrichten.**

Rhein.  
 Bonn, 30. Juli. 4.24 m. — 0.13  
 Düren, 30. Juli. 3.76 m. — 0.24  
 Köln, 30. Juli. 4.12 m. + 0.28.  
 Krefeld, 30. Juli. 3.25 m. + 0.26  
 Wesseln, 30. Juli. 3.25 m. + 0.24  
 Wehr, 30. Juli. 3.51 m. + 0.31.  
 Mainz, 30. Juli. 2.01 m. + 0.09

**Wasserdicke Regenmäntel**

für Damen und Mädchen, größte Auswahl, neueste Façons  
 und Stoffe mit und ohne Gummirung in allen Preislagen.  
 — Staub- und Regenmäntel in Alpaca, Gloria und  
 Seide empfiehlt

Berthold Meyer, E 1, 1, Planken,  
 (55068) via-à-vis dem Bälzer Hof.

Buchführung übernehme Kundenweise a. Comptoirs,  
 ebenso Redib., Bil. zc. und ertheile darin  
 Unterricht, wie auch im kaufm. Rechn.,  
 Corresp., Et.-Et. u. Wechsel-Funde zc.  
 Carl Wunder, prakt. Handelslehrer, F 3, 13, 2 Treppen.  
 54821

J. Richard, Rechtsconsulent, U 4, 2/1.  
 53986



**Beachtenswerth!**  
Ich bemerke ausdrücklich, daß ich meine Reformartikel nicht aus der Feder von Witzemann beziehe und daß ich dieselben nur aus diesem Grunde bei gleicher Güte und Dauerhaftigkeit billiger verkaufen kann.

**Dr. Lehmann's Reformbänder**  
II. Qual. von M. 1.50 an, I. Qual. von M. 2.30 an

**Wer**  
mit diesen Bändern, welche besonders im Sommer so angenehm zu tragen sind, einmal einen Versuch gemacht hat, wird sich nicht mehr zum Tragen anderer Wäsche entschließen können. 58199

In allen Größen und Halbwerten — auch mit neuem Verschluss (vorn offen) — stets vorrätig bei

**Leonhard Cramer**  
H 1, 4. H 1, 4.  
Niederlage von Gebrüder Sinn in Crefeld.

**03, 4, Julius Trapp, an den**  
Eine große Sendung der beliebtesten **Eisernen Bettstellen**, schon von 8 M. an das Stück sind wieder eingetroffen.  
Spezialität in fertigen **Betten, Federn, Flaumen und Rosshaaren.**  
Großes Lager sämtlicher Ausstattungs-Artikel zu billigstem Preise. 58329

**0 3, 4, Julius Trapp, an den Planken.**

**Kunst-Eis**  
empfehlen zu billigsten Preisen 54523

**Hoffstaetter & Knieriem,**  
Eis-Fabrik,  
Ringstraße, alte Böhlinger'sche Chininfabrik.

Gegründet 1846.



**Boonckamp & Co.**  
"bekannt unter der Devise!"  
Oculis, qui non servat,  
non dem Expectorandis et alijque Distillaribus.  
**H. UNDERBERG - AEBRECHT**  
aus Barmen  
in Rheinland am Niederrhein.  
L. K. Hoflieferant.

**Empfehlenswerth für jede Familie!**  
Nachstehende Firmen führen nur den allein echten „Boonckamp of Maag-Bitter“ von H. Underberg-Albrecht und zwar in versiegelten 1/2, 1/4, 1/8 Flaschen und Flacons, in Mannheim: W. Englisch, Bahnh.-Rest.; Ph. Gund, Fischbdg.; en gros; Herm. Hauer, Delicat.-Hdlg.; Wwe. A. Johanning, Café français; Adolf Leo, C. Pfefferkorn, Col.-Hdlg.; Heh. Thoma; Jac. Uhl; F. A. Weickgenannt, Cond.; Louis Lochart, Col.-Hdlg.; F. Holzspal, Kaiserhof; Johannes Meier, C 2, 5, Ladenburg; P. L. Lössner, Conditör. 54429

**Anthracit-Kohlen**  
vorzügliche englische Importwaare und beste deutsche Qualität für ameriz. Kessel, empfiehlt 55129  
**H 7, 28. Jac. Hoch, H 7, 28.**  
Telephon Nr. 438.

NB. Da mir seitens des englischen Kohlenwerkes in Folge sehr gesteigerten Abzuges nur ein verhältnismäßig kleines Quantum geliefert werden kann, empfehle ich veredel. Restauration englischer Anthracit's baldigen Bezug ihres Bedarfs. Der Obige.

**Ruhrkohlen.**  
**Prima frühreichs Ruhr-Fettschrot,**  
„gesiebte Auf- und Anthracitkohlen“  
empfehlen zu den billigsten Preisen. 57170  
**E 5, 7. Carl Nüsseler Sohn. E 5, 7.**

**Ruhr- u. Saar-Coacs**  
liefern in bester Qualität frei an's Haus zu billigsten Preisen 57096  
**J. Ph. Zeyher, K 3, 14.**

Schöpfe mich hiermit in: 54950  
Ia. frühreichs Ruhrer Fettschrot, reingeseihten Prima Aufkohlen, Anthracitkohlen, Reingemachtem Kiefern Brennholz (bestes Anfeuerungs-material), ebenis Reingehaltenem Buchenholz in trockener Waare und möglichst billig.  
**Franz von Moers,**  
Dampffägerei, Schwesinger Vorstadt. 54833

**Wilh. Ritzinger**  
Zahntechniker  
**Mannheim**  
Q 1, 20 54863  
im Hause des Hrn. Bädermeister Schläpfer  
empfiehlt sich sowohl in Anfertigung künstlicher Gebisse, als auch Plombirungen u. Zahnzichen unter Zusicherung streng reeller Bedienung.

**Friedhofs-Kreuz**  
in allen Größen vorrätig bei 56703  
**Georg Seitz, S 1, 11.**

**Neidig's Friseur- und Haarsalon**  
L 17, 1b  
gegenüber dem Bahnhof  
empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

**Weste Corall-Ring**  
mit garantirt gold. Fäden verfertigt unter Nachnahme zu M. 3.50 pro Paar. 56760

**J. Kraut, Mannheim,**  
T L 1. Breitestraße. T L 1. Uhren- & Goldwarenlager.  
Erste Mannheimer **Risten-Fabrik.**  
Anfertigung u. Lager fertiger Amerikaner-Risten mit Beschlag. Postlisten mit doppeltem Schrittdedel.  
Weinflaschenlisten von 1-100 Nl. An u. Verkauf von gebrauchten Risten. 50977  
**12, 4, Friedr. Vogt, 12, 4.**

**Gefrorenes**  
empfiehlt 5280  
**F. Freyseng, E 2, 8**

**Rechtes Dalmat. Insekten-Pulver**  
**Strubelin, Zacherlin**  
zur Vertilgung von Wanzen, Flöhen, Schwaben u. Ferner sehr wirksame **Wanzentinktur**  
empfiehlt 54594  
**Jul. Eglinger & Co., Marktplaz.**

**Kum Waschen und Bügeln**  
mit Bleiche wird fortwährend angenommen. 56820  
Auch Kundenhäuser werden angenommen. G 6, 12, 2, St.

**Kochhan Senfänger**  
empfiehlt sich den gebrechten Herrschaften bei Hochzeiten, Bällen u. d. Näheres bei **Franz Dieb**  
C 1, 15, 3. Stod. 51621

**Ein gutes Buch**  
... Die Anleitungen des gelebten Buches sind zwar kurz und bündig, aber für den praktischen Gebrauch wie geschaffen; sie haben mit meiner Familie bei den verschiedensten Krankheiten einen ganz vorzüglichen Dienst geleistet. — So und ähnlich lauten die Dankschreiben, welche Richters Verlags-Anstalt fast täglich für Ueberwindung des „Krankheits-Büchleins“ zu sehen. Wie die demselben beigebundenen Berichte glänzend Scheitler beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse langjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die erste Beachtung jedes Kranken. Es sollte Niemand verläummen mittelst Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig oder Rem.-Post, 310 Broadman, die 186. Auflage des „Krankheits-Büchleins“ zu verlangen. Die Zusendung erfolgt kostenfrei. 54833

**Ludwigshafen a/Rh.**  
**„Zum Storch“**  
Restaurant. A. Weydenmeyer.  
Bringe mein höchstes Lagerbier vom Fass, anerkannt gute Küche und reine Weine in empfehlende Erinnerung.  
Zum Besuch ladet höflichst ein 57356  
D. D.  
Erste neue 57405

**Hellerlinsen**  
(garantirt gekochend) heute eingetroffen.  
**Ernst Dangmann,**  
N 3, 12.

Ich liefere für nur 100 M. statt für 161 M. 50 Pf.: Brodhaus Conversations-Verikon, neueste Aufl.; 17 Bde.; elegant geb., vollständig fehlerfrei, gebraucht, doch so gut wie neu. 55325  
**Carl Esch, Remscheid.**

Ein stud. phil wünscht während der Ferien Nachhilfe-Unterricht zu erteilen, event. auf Nachprüfungen vorzubereiten. 57327  
Adresse bittet man in der Exped. ds. Bl. zu erfragen.

Ein Gymnasiast (Obertertiaer) sucht während der Ferien eine Beschäftigung im Schreiben u. — Näheres Erpb. 57407

**Nachhilfsstunden**  
erteilt ein Abiturient des Gymnasiums. 57359  
Näheres in der Erpb.

**Verloren**  
Am Sonntag wurde ein goldener Manschettenknopf verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung. in der Erpb. 57323

**Ankauf**  
Ein noch gut erhaltenes 6 Kinderbettlädchen zu kaufen gesucht. Näheres Q 5, 23, Hdb. 57397

**Verkauf**  
Zu verkaufen:

Ein bereits noch neues 4-stöckiges Wohnhaus mit gutgehendem Spezereigeschäft um 85,000 M.  
Ein 4-stöckiges Wohnhaus und großen Hinterbau mit nachweislich gutgehendem Spezereigeschäft und Manufakturwaarengeschäft um 45,000 M. 55997  
Zwei 3-stöckige Wohnhäuser mit Mansarden und 200 Qm. zu jedem Geschäft geeignet, um je 34,000 M. und noch mehrere Geschäftshäuser, als wie Wirtschaften, Bäckereien, Metzgereien, sowie noch einige Privathäuser von 17,000 M. an, auch können in letzteren kleine Geschäfte betrieben werden; bei sämtlichen Häusern sind nur kleine Anzahlungen erforderlich. Näheres Auskunft erteilt **Herr Viktor Bauer,** Agent, Schwesingerstr. No. 77 b.

In besser Lage der Stadt Mannheim ist ein schönes Haus mit größtem Laden, in welchem seit Jahren eine Metzgerei mit gutem Erfolg betrieben wird, zu verkaufen, ev. zu vermiethen. Haus u. Laden eignet sich auch für jedes andere Geschäft. Offerten unter No. 52463 an die Erpb. 52463  
Wohnhaus mit Garten in den Redargärten bei günst. Bed. zu verl. Näh. im Verlag. 52459  
Ein gangbares Spezereigeschäft ist zu verkaufen. 55729  
Z 10, 19, Vindobn.  
Zwei gut rentirende Wohnhäuser in den Redargärten mit Wirtschaft und Spezereiladen wegunghalber billig zu verkaufen. 56545  
Zu erfragen in ZH 1, 3b.

**Günstige Gelegenheit.**  
Ein ganz neues, hochgelegenes **Pianino** von prächtollem Ton, sehr billig zu verkaufen. 57206  
Näheres H 3, 3b, 2. St.

**Billard-Verkauf.**  
Ein gebrauchtes, aber vorzügliches Billard mit Zubehör preiswürdig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 56943  
Eine vollständige **Ladeneinrichtung** sowie ein Waschlager und 2 Schaufelmaschinen zu verkaufen. G 7, 22, Hinterhaus.

**Wir suchen** 57307  
**2 tüchtige Schlosser**  
zum sofortigen Eintritt. Actiengesellschaft für Chem. Industrie Rheinlan.  
Tüchtige **Danzschlosser** ges. 57311  
H 7, 6 1/2.

**Ein Installateur und 2 Spengler**  
auf dauernde Arbeit sofort gesucht bei 57307  
**Georg Dangen, Spengler, Kaiserstranzen.**  
Schreiner ges. H 10, 4. 57358  
Tüchtige **Schreiner** gesucht. 57380  
K 4, 14.

**Gute Schreiner**  
gesucht. L 4, 5. 57088  
Ein **Tapetiergeschäfte** sofort gesucht. 57294  
**Schwesingerstr. No. 65.**  
**Gute Schuhmacher**  
gesucht. L 2, 4. 56986

**Stellen finden**  
Größere Cigarrenfabrik sucht zum baldigen Eintritt eventl. per 1. Oktober tüchtigen branchekundigen **Lagerist & Expedient**, sowie einen zuverlässigen, angehenden 57192  
**Commis**  
als H. Buchhalter, der mit der amerik. Buchführung vertraut. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter W. 61464 an **Kaasenstein & Vogler A.-G.** in Mannheim.

Eine neue Bierrolle von 100 Zentner Tragkraft, ferner eine neue einspanner Preißchenrolle zu verkaufen. 56196  
H 3, 13.  
Ein gebrauchter **Kochherd** billig zu verkaufen. 56958  
C 3, 20.  
Ein leichter und ein schwerer **Pandfaren**, fast neu, billig zu verkaufen. Z 8, 5 1/2, No. 14, Redargauerübergang. 56935

Ein guterhaltene große **Futterschneidmaschine** zu verkaufen. 55749  
Näheres R 4, 16.  
Ein eiserner **Brannen**, best. Fabr., fast neu, billig zu verl. Näheres im Verlag. 56435  
Umzugshalber ist eine nur wenig gebrauchte **Strickmaschine** preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei der Erpb. 57118

**Für Metzger!**  
Zwei Stücke 1. Qual. rothbunene Ladenaflöge zu verl. Näheres in der Erpb. 57317  
**Stiege** zu verl. G 7, 6. 54169  
Neue **Biertreppe** billig zu verl. Näheres Erpb. 53237

**Ein Lehrling**  
aus achtbarer Familie sucht **R. Ringlack, D 1, 1,** 57263  
Handschuhfabrik.  
Arbeiterinnen werden angez. 56081  
Kollbrück, Beckmann Ubergang.  
Gesucht wird ein junges braves Mädchen tagsüber für leichte Arbeit. 57299  
Näheres E 8, 9, Laden.  
Ein älteres, tüchtiges Mädchen in eine größere Haushaltung sofort gesucht. 57389  
Zu erfragen in der Erpb.  
Ein Mädchen tagsüber gesucht Z 7, 8 1/2, nächst der Kaiserstr. 5. Stod. 57330

**Amme**  
möglichst zweitstündige, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Näheres im Verlag dieses Blattes. 56406

**Stellen suchen**  
Ein solider, kräftiger und energischer Mann in den mittleren Jahren, sucht Stelle als Wächter irgend welcher Art, bei Tag oder Nachtzeit. Näheres Erpb. 57294

Ein junger Mann, welcher 2 Jahre beim Militär gedient hat und stabiländig ist, sucht Stelle als Bureauclerk oder Ausläufer. Näheres bei Herrn Traubmann, C 7, 21. 56985  
Ein beim Militär gedienter, verheirateter Mann, cautionsfähig, sucht Stelle als Portier, Bureauclerk u. d. oder sonst passende Stelle. P. 2, 11. 57079  
2 **Maschinen** (Mechaniker) suchen umgehend Stellung. Näheres Restauration Pempfel, K 4, 7 1/2. 56986  
Ein junger, militärr. Mann sucht Stelle als Ausläufer oder u. d. Näheres in der Erpb. 57353  
Ein Mädchen aus besserer Familie, welches nähen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, sucht sofort Stelle als Zimmermädchen. 57382  
H 7, 4.  
Ein tüchtiger Mann f. Stelle als **Nachtwächter**. 57361  
Näheres im Verlag.  
Ein **Mädchen** sucht für **Wittags-Restaurant**. 56524  
H 9, 18, 3. Stod.  
Eine **Frau** sucht **Reinigungs-** dienst. H 10, 1, 3. St. 56508  
Eine **Wäscherin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. 56757  
F 5, 3, 3. St.  
Eine **Frau** geht **Waschen** u. **Büchen**. K 4, 5, 3. St. 56857

**Reisender.**  
Eine leistungsfähige Gementfabrik sucht für die Pflz., Gips-, Bohringen, Luxemburg, Saar- und Rheingebiet einen tüchtigen energischen Herrn, der die Branche durchaus kennt u. gut empfohlen sein muß, als Reisender. Offerten unter F. M. 57304 an die Erpb. 57304

**Colporteur**  
auf neueste Romane und Abzahlungs-Artikel gegen höchste Provision gesucht bei **J. Brunner,** Liebenauerstr. 78, Worms. 57248

**Gesucht.**  
Ein mit der Garn- und Karzwaren-Branchen vertrauter junger Mann, angehenden **Commis**. Coulaute Handschrift erforderlich. Eintritt möglich gleich. 57266  
Offerten unter Chiffre J 57266 befördert die Erpb. d. Bl.

**Angehender Commis,**  
der in der Holzbranche gelernt, per sofort oder später gesucht. Tüchtiger **Rechner**, gute Handschrift erforderlich. Schriftliche Offerten unter A. L. 57396 an die Expedition ds. Bl. 57396

**Ein junger Architekt**  
sucht während den Monaten August u. September Beschäftigung bei einem hiesigen Architekten.  
**Gefällige Offerten** richte man an 57374  
**H. Bayer, stud. arch. Worms, Rensstraße 9.**

**Weinwirtschaft.**  
Für eine Weinwirtschaft wird ein cautionsfähiger, tüchtiger **Bäppler** gesucht. 56940  
Näheres in der Erpb.

**Wir suchen** 57307  
**2 tüchtige Schlosser**  
zum sofortigen Eintritt. Actiengesellschaft für Chem. Industrie Rheinlan.  
Tüchtige **Danzschlosser** ges. 57311  
H 7, 6 1/2.

**Ein Installateur und 2 Spengler**  
auf dauernde Arbeit sofort gesucht bei 57307  
**Georg Dangen, Spengler, Kaiserstranzen.**  
Schreiner ges. H 10, 4. 57358  
Tüchtige **Schreiner** gesucht. 57380  
K 4, 14.

**Gute Schreiner**  
gesucht. L 4, 5. 57088  
Ein **Tapetiergeschäfte** sofort gesucht. 57294  
**Schwesingerstr. No. 65.**  
**Gute Schuhmacher**  
gesucht. L 2, 4. 56986

**Stellen finden**  
Größere Cigarrenfabrik sucht zum baldigen Eintritt eventl. per 1. Oktober tüchtigen branchekundigen **Lagerist & Expedient**, sowie einen zuverlässigen, angehenden 57192  
**Commis**  
als H. Buchhalter, der mit der amerik. Buchführung vertraut. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter W. 61464 an **Kaasenstein & Vogler A.-G.** in Mannheim.

**Amme**  
möglichst zweitstündige, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Näheres im Verlag dieses Blattes. 56406

**Wohnung**  
 3-4 Zimmer, Küche von einer ruhigen Familie gesucht. — Offerten mit Preisangabe unter N. 61493 an Haasenstein & Vogler A.-G. in Mannheim.

**Ein Laden**  
 in guter Geschäftslage zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe beliebe man in der Exped. unter No. 57393 abzugeben. 57393

**Magazine**  
**C 7, 13** 1 einpödiges Magazin 150 Qm. Glasfenster mit Kachelboden, nebst 2 hellen geräumigen Zim. als Comptoir zu verm. Näheres Barriere. 58910

**Läden**  
**G 5, 9** Laden mit anstehendem Zim., kleinem Magazin und Keller sofort oder bis 15. Okt. zu verm. 56343 Näheres H 7, 19.

**Comptoirräume**  
**H 7, 28** 2 schöne Comptoirräume, part. 1. v. 56533

**Wohnung**  
**N 3, 78** Kunststraße, 2 große Läden zu vermieten. 56370

**Ein Laden**  
 in bester Geschäftslage der Unterstadt, sehr geeignet für jedes Geschäft, sofort zu vermieten. Näheres G 3, 8. 54332

**Wirtschafts-Verpachtung**  
 In bester Lage hiesiger Stadt ist ein schönes Wirtschaftsklokal für Wein oder Bier eingerichtet, an eine Brauerei oder an einen kautionsfähigen Wirth per Oktober oder später zu verpachten. 56942

**Wirtschafts-Verpachtung**  
 Offerten unter W. 56942 belieben Kaffeehändler an die Expedition abzugeben.

**Wirtschafts-Verpachtung**  
 Eine gangbare Bier- und Wein-Wirtschaft in Ludwigsbafen, in guter Lage der Stadt, ist zu vermieten. 55510 Näheres im Verlag.

**Wirtschafts-Verpachtung**  
 Restaur. Raffold, T 2, 15 ein schönes Vereinslokal zu vermieten. 55685

**Zu vermieten**  
**A 2, 1** (Wespenheim'sches Haus), 1 schöne große Wohnung (Bel-Etage) sofort zu verm. Näheres zu erfragen bei dem Eigenthümer, rechter Flügel, Bel-Etage. 54858

**D 1, 2** ist der 3. Stock, bestehend in 6 Zimmern, Küche, Badzimmer u. ver 1. August zu verm. 50108

**E 1, 14** 6 Zim., Zubehör, Gas- u. Wasserl., ver 1. Sept. zu v. 57857

**E 2, 9** 1 Zimmer mit 3 Betten zu v. 57378

**E 6, 5** eine Wohnung zu vermieten. 56207

**E 8, 4** ist die 1. Etage mit 7 Zim. u. allem Zubehör sofort oder auf später zu verm. Näheres in E 8, 3 bei Kläber. 57376

**E 8, 14** Rheinstraße, bestehend aus 4 Zim., Alkoven, Badzimmer, Küche und Keller mit Gas- u. Wasserl. per 1. Aug. 1889 zu verm. 53445

**F 3, 23** 1 freundl. Zim. in den Hof gbd. mit Kochofen an eine einzelne Person sofort zu verm. 57363

**F 5, 19** 2 Wohn. getrennt oder zusammen bis 1. Sept. zu vermieten. Näh. 2. Stod. 55824

**F 5, 26** 1 kl. helle Wohn. sof. zu v. 54456

**Ringstr. F 7, 24** II. und III. Stod. je 6 Zim., Küche u. Zubehör (Gas- u. Wasserl.). 3. v. Näh. bei Emil Klein, Agent, U 1, 1e. 57403

**F 8, 6b** Edhaus, Ring-Parterre-Wohnung, elegant ausgestattet, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, 2 Mansarden, (ein Zimmer außerhalb des Glasabslusses, zu Comptoir geeignet) per 1. August oder später zu vermieten. Näh. im Comptoir von Leop. Feidberger & Co. F 8, 7. 57154

**F 8, 19** neben der neuen Post-Filiale, Parterre bestehend aus 6 Zim., (davon 2 nach dem Garten geh.) Badzimm., Küche, 2 Keller und Badkammern, Speiserräumen per 1. August zu verm. Näh. 2. Stod. 54186

**G 2, 8** 3. Stod, 4 Zim., Kammer, Küche u. Zubehör zu verm. 57319

**G 3, 4** 2. Stod zu verm. Näh. 2. St. 57397

**G 5, 11** 1 kl. Wohnung an Kinderl. Leute sofort zu vermieten. 56970

**G 5, 15** Hfs., Wohnung zu verm. 57288

**J 1, 7** 2 schöne Parterrezimmer, auch zu Comptoir geeignet, sofort zu vermieten. 57175

**J 1, 12** der 3. Stod, 5 Z. u. Küche m. Wasserleitung und sonstigem Zubehör ganz oder getheilt, sof. bezügl. zu vermieten. 56743

**J 4, 12c** 2 Wohnungen, jede 2 Z., Küche, Keller, zu verm. 57378

**J 7, 23** 1 Zim. u. Küche zu verm. 57183

**J 7, 23** 2 Zim. u. Küche sofort zu verm. Näheres 2. Stod. 57114

**K 2, 13c** Ringstr., 2. St., 2 Zim., Zubeh., auf Verlangen Magazin oder Werkstatt dazu, zu v. 57102

**K 3, 7** eine hübsche Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Garderobe und Zubeh., Einjusehen 10-12 Uhr Vorm. und 4-6 Uhr Nachm. Näh. im 2. Stod. 56072

**K 3, 11a** Ringstr., 5 Z. mit allem Zubehör sofort zu verm. 56485

**K 3, 16** 3. Stod, 3 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten, ebenso zwei Zimmer und Küche. Näheres parterre. 57394

**K 3, 16** 3. Stod, 6 Zim., Küche u. Zubeh. per 15. Septbr. oder später zu vermieten. 56382

**K 4, 5** 3. St., 1 Wohn. von 3 Zim. u. Küche mit Wasserl. per August oder Sept. zu verm. 56733

**K 4, 6** 4 Zim., 1 Mans., Küche u. c. pro Jahr 450 M., an ruh. Leute auf 15. August zu vermieten. 56205

**L 2, 9** Gramann'sches Haus, Bel-Etage, 2 Salons, 6 Zim., 2 Mansarden, Speisestamm, Badzimmer, hoch elegant ausgestattet, per 15. Sept. zu verm. Näheres bei der Hauswirthin. 55881

**L 4, 16** 2 Zim. u. Küche, sowie 1 Zim. u. Küche mit Wasserl. zu v. 57372

**L 6, 15** parterre, 2 Zim. zu verm. 57295

**L 12, 5b** eleg. 2. Stod, 7 Zim. mit Zubeh., Ballon, Gas, Wasser u. elektrische Leitung per sofort oder später zu verm. 55659

**L 14, 5a** 2. Stod, 7 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. 56754

**M 1, 10** kleine Wohnung, 2 Zim. u. Küche per 1. August zu verm. 56938

**Q 2, 17** der 3. Stod, bestehend in 5 Zimmern und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Q 2, 4, Compt. 55783

**Q 4, 20** Neubau, 2. St., 1 schön möbl. Z. zu verm. 55666

**Q 5, 13** 1 Parterre-Wohnung mit 3 Zimmern, Küche u. Wasserl., sowie 1 kl. Wohn. zu verm. 55748

**Q 7, 26** Parterrewohnung aus 4 Zimmern, Küche, Keller u. Speiserräumen bestehend mit Gas- u. Wasserl. Näh. 2. Stod. 56700

**R 4, 15** parterre, 1 leeres Zimmer sofort zu vermieten. 56534

**R 4, 18** 2 Wohnungen zu vermieten. Zu erst. im 2. Stod. 56997

**S 2, 17** 1 Wohn. in den Hofg. zu v. 55939

**S 3, 15** 2 Z. u. kl. Küche zu verm. 57293

**S 4, 15** abgechl. Wohn., 3 Zim. u. Zubeh. mit Wasserl. zu v. 56964

**T 2, 8** 1 Gaupenwohnung zu verm. 56532

**T 2, 15** die Hälfte des 2. Stodes 3 Zim., Küche u. Wasserl. zu v. 56288

**T 5, 4** Hinterbau, 1 Zim., Küche u. Keller, im Seitenbau 2 Z., Küche u. Keller zu vermieten. 56298

**T 6, 1b** fdb. Wohnung, 2 gr. Zim. mit Wasserl. zu verm. 55921

**T 6, 3** 1 Wohn. 2 Z. u. 2 Küche zu v. 57378

**U 1, 17** 3. St., 1 Z. u. Küche nebst Zubeh. u. Wasserl. zu v. 56982

**U 2, 1** im 3. Stod 3 Zim., Küche nebst Zubeh. zu vermieten. 56290

**U 2, 2** elegante, abgechl. Wohnung, 3 Zim., Kammer, Küche u. Zubeh. per 1. Okt. an ruhige Familie zu v. Näheres 2 Treppen hoch. 55554

**U 4, 5** Wohnung, 5 Zim. sammt Zubeh. zu vermieten. 56984

**U 5, 5a** 2. u. 4. St. je 4 Zim. u. Zubeh. zu vermieten. Näheres T 5, 5, Werkstätte. 57269

**U 6, 2** Hochparterre-Wohnung, 3 Zimmer, Vorzimmer, Küche, 2 Kammer, Zweiter Stod, 3 Zimmer und Zubeh. Dritter Stod, Seitenbau, 3 Zimmer u. Küche. Alles schön, abgechl. Wohn. mit Gas- u. Wasserleitung. Näh. im 2. Stod und P 5, 1 im Hofladen. 57151

**U 6, 6a** abgechl. Wohn., 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 55532

**Z 4, 3** Jungbusch, Ringstraße, 2 Zim. und Küche, Zubeh. m. Wasserl. sof. bezügl. zu v. Jean Wast. 56840

**Z 10, 17a** Lindenhof, 1 Wohnung zu vermieten. 56903

**ZC 2, 16** neuer Stadth., 2 Wohnungen im Hinterhaus, Wasserl., fogleich bilig zu verm. 55202

**ZD 2, 1** gegenüber der Lutherkirche, 1 kl. Wohn., 2 Zim. sof. zu v. 55821

**ZF 1, 1** Dammstraße, 1 schön, aber abgeschlossener 2. Stod mit Wasserl. und allem Zubeh., sehr preiswürdig zu vermieten. 55577

**ZF 1, 3** neuer Stadth., kl. Wohnung im Wasserl. und allem Zubeh. zu vermieten. 57100

**ZH 1, 3b** Redaktions-, 2 einzelne Zim. zu vermieten. 56546

**ZJ 2, 1** Redaug., Wohn. zu verm. 56420

**Z. Doll.** Kirchendienst.

**Billenquartier.**  
 4 Wohnungen zu 6 Zim. und 4 Wohnungen zu 7 Zim., u. Badezim., Garderobezim., 2 Wädgel. Waschküche, Gas- u. Wasserleitung zu v. Auskunft: L 7, 6a, 3. Stod. 54882

**Beletage**  
 1 v. Näh. M 4, 4. 54355

**Parterre-Wohnung**  
 1 v. Näh. M 4, 4. 54002

**M 3, 7** 1 schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu v. 54857

**M 4, 10** 1 schön möbl. Zim. zu v. 57949

**N 2, 6** 1 fein möbl. geräumiges Zimmer zu vermieten. 57089

**N 3, 17** 1 Tr. hoch, gut möbl. u. einf. möbl. 3. m. o. ohne Pens. sof. z. v. 56457

**O 6, 1** eine Treppe hoch, 2 möbl. Zimmer per sofort zu verm. 55525

**O 7, 6** 3 Treppen, 1 Zim., leer oder möbl., zu vermieten. 56963

**Q 1, 9** 2. St., schön möbl. Zim. zu v. 56787

**Q 2, 23** 2 Baden, nächste schöne Nähe der Post, schönes Zimmer, möbl., per 1. August zu verm. 55893

**Q 3, 10** 2. St., ein möbl. Zimmer für ein Fräulein zu vermieten. 56231

**Q 4, 7** 2. St., 1 freundlich möbl. Zimmer bis 15. August zu verm. 57159

**Q 4, 22** 1 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 56339

**Q 4, 22** 1 schön möbl. Z. sof. an 1 oder 2 Herren zu verm. 56338

**Q 5, 1** 1 Tr., 1 schön möbl. Z. zu v. 56505

**S 1, 15** 3. St., links, ein schön möbl. Zim. zu vermieten. 55789

**S 1, 15** 4. Stod, 1 sehr hübsches möblirtes Zimmer zu verm. 57131

**S 2, 23** 1 möbl. Z. im Hof sof. zu v. 57080

**T 1, 14** 3. Stod, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten. 56929

**Ringstraße**, fein möblirtes Parterrezim. mit Pension und Familien-Anschluss sofort preiswürdig zu vermieten. Näheres im Verlag. 56888

**Thoräckerstr. 3**, Dungen's Neubau, 3. Stod, 1 möbl. Zim. zu vermieten. 56847

**Schwefingerstr. 10**, neben dem Latierfall, 2 fein möblirtes Parterrezim. zu verm. 57081

**Schwefingerstraße 14b**, 2. Stod, ein gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 57008

**Schwefingerstraße 58**, 2. Stod, 1 schön möbl. Zim., auf die Str. g. zu v. 56972

**Villa Koenig, Herrenalb.**  
 Schöne best. ausgestattete möbl. Zimmer zu verm. Preis 8-15 Mark per Woche. Ruhwarmer Tisch, sowie gutes Frühstück u. Abendessen im Hause. — Billige Preise. 56894

**(Schlafstellen.)**  
**B 4, 13** 1. Stod, Schlafst. zu verm. 57293

**D 4, 9** 10 4. St., Schlafst. an 1 oder 2 Herren zu verm. 56518

**F 4, 5** 3. St., gute Schlafst. zu v. 56784

**F 5, 8** 3. St., auf d. Str., Schlafst. für 1 oder 2 Herren zu verm. 56374

**F 5, 16** im 2. Stod sind 2 Schlafstellen sofort zu vermieten. 57274

**G 8, 14** 4. Stod, Vorderhaus, 1 Schlafst. zu vermieten. 57400

**G 8, 14** Hinterh., 4. St., Schlafst. für 1 ordentlichen Arbeiter. 56563

**H 10, 1** 3. St., 2 Schlafst. zu verm. 56507

**J 3, 35** 3. St., g. Schlafst. an sol. Arbeiter zu vermieten. 56547

**T 5, 1** 3. St., auf d. Str., g. Schlafst. m. Kopf zu vermieten. 56966

**Kost und Logis**  
**H 2, 6** 3. Stod, Kost und Logis für 1 jungen Mann. 57353

**H 4, 7** Kost und Logis. 54999

**S 2, 12** Kost u. Logis für 7 Rk. pr. Woche bei J. Hofmeister. 54806

**Pension.**  
 Ein oder zwei Schüler hiesiger höherer Lehranstalten oder junger Kaufleute finden in einer Beamtenfamilie gute u. billige Pension. Näheres Schwefingerstraße 14b 2. Stod. 56845

Schüler finden möbl. Zim. mit guter billiger Pension, event. auch Nachhilfestunden. 57383

Näheres in der Exped.



# Ahorn & Riel Tapeten-Lager

M 2, 8,  
neben Herrn Kaufmann Uhl.

Reichste Auswahl, billigste Preise.  
Waaren- und Musterkarten werden  
überall hin franco zugesendet.

Billigste Anfertigung  
von Schriften, Rouleaux für Schaufenster.

## H. Fasig & Sohn.

Mannheim  
O 4, 5.

Telephon Nr. 26.

Ludwigshafen  
Oggersh. Landstr. 35.

### Mechanische Schreinerei und Glaserei.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß unserer werthen Kundschaft, daß wir vom 1. August ab

## Mannheim O 4, 5 am Strohmarkt

eine Vertretung unseres Geschäftes errichtet haben und werden dortselbst alle in unser Fach einschlagende Bestellungen für Neu-Arbeiten und Reparaturen jeder Art, sowie die Ertheilung jeder gewünschten Auskunft entgegen genommen.

Unsere Telephonverbindung mit Mannheim ermöglicht außerdem die sofortige Inangriffnahme und Ausführung jeder eingehenden Bestellung.

H. Fasig & Sohn.

### Vollständiger Ausverkauf wegen Geschäftsveränderung.

Da unser großer Lager in

schwarzen und farbigen Damenkleiderstoffen, Buttkins,  
Regenmantelstoffen, Cattunen, Zephyrs, Ausstattungsartikeln,  
Vorhängen und Portiären, Tisch- und Bettdecken etc.

bis 1. Oktober dieses Jahres vollständig geräumt sein muß, verkaufen wir Solches von heute ab unter Einkaufspreisen vollständig aus.

L. Bergold & Cie.,  
Mannheim,  
Q 1, 8. dem Rathhaus gegenüber Q 1, 8.

Mehr für Käufer werden um die Hälfte des Gebotpreises abgezogen

Mehr für Käufer werden um die Hälfte des Gebotpreises abgezogen

### Gelegenheitskauf.

Ich habe von einer bedeutenden Fabrik einen  
Posten von über

## 1000 Stück

besserer

Damen-Regenmäntel & Jaquettes

weit unter reellem Preis käuflich übernommen  
und empfehle dieselben um vor Eingang der  
Herbstmode zu räumen, zu staunend  
billigen Preisen.

Die Mäntel und Jaquettes sind sämtlich  
von letzter Saison und in Façon, Sitz  
und Stoff tadellos.

Bezüglich der Preise verweise die verehrten  
Damen auf die Ausstellung in meinen  
Schaufenstern.

Gleichzeitig empfehle mein Refilager der  
Sommer-Saison, bestehend in: Umhängen,  
Visitos, Promonades, Jaquettes, Mantellets, Kinder-  
mänteln, Rädern, Staubmänteln, Trioot-Tailen,  
Trioot-Kleidchen, Trioot-Knabenanzüge, Blousen,  
in Merveilleux, Moussoline, Gloria und Trioot  
bedeutend unterm reellem Werth.

## Sophie Link

Q 1, 1 Breitstrasse Q 1, 1  
Damen-Mäntel-Fabrik.

### Karl Senft

Graveur,  
F 1, 1 Mannheim F 1, 1  
liefert alle Sorten  
Metall- und Kunstschaf-  
Stempel, Siegel,  
Schilder, Brände, Ster-  
marken.  
Schablonen für alle Zwecke.  
Gravirung von Gold,  
Silber, Eisenblech  
etc. etc. 53872  
Stempelfarben  
Stempelkasten.



Niemand  
verfüume  
bei Bedarf  
eines Kin-  
derwagens  
mit  
eich Mas-  
chinen Ka-  
talog zu verlangen, welcher  
überallhin gratis und franco  
versandt wird. Preise bil-  
liger, als in jedem Laden-  
geschäft. 53857  
Leonhard Kolb,  
Großes Münch. Kinderwagen-  
verfabrik-Geschäft, Nürnberg.

## Gebrüder Alsberg junior Mannheim, D 3, 7.

### Reste-Ausverkauf

zu sehr billigen  
Preisen.

57899

### Emaile-Schilder

in jeder Form, Farbe u. Schrift,  
widerstandsfähig gegen alle  
Witterungseinflüsse, das Beste in  
dieser Art liefert 56447

R. F. Geigenmüller,  
Ludwigshafen, Marktstr. 18.

Veilchen-Seife  
Rosen-Seife  
Honig-Seife  
in vorzüglicher Qualität empf.  
à Packet (3 Stück) 40 Pf.  
C. Pfaffenkorn, F 2, 1  
Ludwig & Schütthelm, O 4, 2  
Friedrich Becker, D 4, 1.

### Kindertriothleidchen, Tricottailen

guter Qualität 56975  
aliere Dessins.  
zum halben Kostenpreis.  
F. W. Leichter,  
N 1, 5. N 1, 5.

### Gymnastisch-Orthopädisches Institut W. Gabriel.

Während der Schulferien wird ein wöchentlicher Kursus  
für diätetisches Turnen, sowohl für Knaben, als auch für  
Mädchen abgehalten. 57086  
Höheres täglich 1/2-1 Uhr im Institut.  
W. Gabriel.

### Rohrplatten-Koffer.

Leichteste und dauerhafteste Reisekoffer, sowie alle übrigen  
Reise-Utensilien (nur eigenes Fabrikat) 56884  
empfehlen billig

Gustav Pfisterer,  
Sattler, U 6, 5 k

### Total-Ausverkauf.

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe empfehle  
sämmliche Artikel in Kurz-Weiß, und Wollen-  
waren, sowie billige Kinderleidchen u. Schürz-  
chen, weiße Damenröcke, Corsetts, Schürzen,  
weiße und farbige Festons, zum Wäscheverziern,  
aufgez. Seimen- und Cannavab-Arbeiten.

C 1, 3, Schwest. Hardt, C 1, 3.  
NB. Badeneinrichtung zu verkaufen und der Baden per  
1. Oktober zu vermieten. 56410



### Haar- & Bartfärbemittel.

Das beste billige und unschädliche von allen  
jezt existierenden Haar- und Bartfärbemitteln  
u. Rosetten-Haar-Regeneratoren.  
Alleinverkauf à Flacon Markt 2.- bei 57051

F. J. Hartmeyer,  
Planken, P 3, 13.